

Nr. 4/2006

Hochschulplatz
Luzern

PHZ-Info

■ ■ ■ Mitteilungs **Blatt**



	Berufsbildung		Lehrpläne/Broschüren Volksschule (Bestellungen)
5225	Josef Widmer		
6965	Priska Fischer	5298	Susanna Sicilia
	Berufsfachschulen		Lehrpläne Volksschule (inhaltliche Fragen)
5443	Hildegard Steger-Zemp	5285	Ruedi Püntener
	Berufs- und Studienberatung		Mittelschulen
5237	Isabelle Zuppiger Ritter	5354	Werner Schüpbach
	Bildungscontrolling Volksschulen		Medien/Mitteilungsblatt
6917	Bruno Wettstein	6486	Regula Huber Blaser
	Controlling/Finanzen	7824	Monica Müller Nikolic
6763	Hans-Peter Heini	6868	Personaladministration
5222	Ursula Kaufmann		Personalbüro/Lohnbüro
6482	Ruth Weber		Primarschule
7813	Thomas Brühlmann	6701	Josy Jurt Betschart
	Erwachsenenbildung		Rechtsauskünfte (ohne Volksschulen)
5223	Romy Villiger	5207	Arthur Wolfisberg
	Fachstelle für Schulberatung	5208	Roman Steiner
5266	Veronika Baumgartner		Schulentwicklung Volksschule
6887	Katja Coray	6919	Peter Imgrüth
	Fachstelle für Schulevaluation		Schulstatistik Volksschule
5436	Jo Kramis	6705	Ueli Zurschmiede
	Förderangebote Volksschulen		Schulen mit Zukunft
6918	Fritz Riedweg	6919	Peter Imgrüth
	Hochschulen	5214	Marlis Kirchhofer
6496	Karin Pauleweit		Sekundarstufe I
	Computereinsatz/Informatik	5435	Marie-Louise Fischer-Schuler
7830	Tony Wyss (DIB)		Schuldienste/Sonderschulen
7905	Benedikt Meier (Schulinformatik DID)	6704	Heidi Müller Schiewek
5283	Urs Utzinger (Volksschule)	6784	Irene Graf Bühlmann
	Hanspeter Erni (Kantonsschulen): ictluzern@educanet.ch	5275	Abteilung Sport
	Jugendförderung		Stellvertretungen
6485	Ursi Müller	6868	Personalbüro
	Kindergarten		Stipendien
6602	Gaby Schmidli	5248	Denise Portmann-Arnold
	Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung		Volksschule
5491	Eva Maria Waibel	5212	Charles Vincent
5493	Kurse, Sekretariat	5213	Joe Bucheli
	Lehrmittel Volksschule	5217	Katrin Birchler (Rechtsfragen)
5285	Ruedi Püntener		Zehntes Schuljahr
		5435	Marie-Louise Fischer-Schuler

Editorial	4
... von Dr. Anton Schwingruber Bildungs- und Kulturdirektor	
Aktueller Schwerpunkt	6
... Hochschulplatz Luzern	
In eigener Sache	14
... Neugestaltung des MB	
... Verabschiedung pensionierte Lehrpersonen	
Neue Medien	17
... www.fit4chat.ch	
Volksschule	19
... Übertrittsverfahren 2006	
Mittelschulen	23
... KSW: Rücktritt des Rektors	
Berufs- und Erwachsenenbildung	24
... Incluso Luzern	
PHZ-Info	25
Hochschulen	28
Museen und Theater	33
Allerhand	42
Neuerscheinungen	49

Impressum

Mitteilungsblatt Nr. 04/2006:

30. August 2006

Offizielles Organ des Bildungs- und Kulturdepartementes des Kantons Luzern. Erscheint 5x jährlich in einer Auflage von 10600 Ex. 34. Jahrgang.

Internet: www.lu.ch

Jahresabonnement:

25 Franken

Redaktion:

Regula Huber Blaser
Leiterin Informationsdienst
Bildungs- und Kulturdepartement
Bahnhofstrasse 18
6002 Luzern
Telefon 041 228 64 86
Fax 041 210 05 73
E-Mail info.bd@lu.ch

Inserateschluss:

Zwei Wochen vor Erscheinung

Abonnemente/

Adressänderungen:

Bildungs- und Kulturdepartement
Monica Müller Nikolic
Bahnhofstrasse 18, 6002 Luzern
Telefon 041 228 78 24
E-Mail info.bd@lu.ch

Inseratenannahme:

Publicitas AG Hochdorf
hochdorf@publicitas.ch
Telefon: 041 914 30 10
Fax: 041 914 30 15

5.06: Red.-Schluss: 17. Oktober

Ersch.-Datum: 8. November

1.07: Red.-Schluss: 4. Januar

Ersch.-Datum: 07. Februar

2.07: Red.-Schluss: 1. März

Ersch.-Datum: 4. April

Ein Geben und Nehmen



Dr. Anton Schwingruber

Unsere Hochschulen bilden den Schwerpunkt dieser Ausgabe. Schon wieder die Uni, mag es den einen oder andern durch den Kopf gehen. Ja, es stimmt: Unsere vergleichsweise noch jungen Hochschulen und namentlich die Universität erhalten derzeit viel öffentliche Aufmerksamkeit – eben gerade deshalb, weil bei ihnen vieles neu ist und damit auch für die Medien attraktiv. Und sie haben zum Teil noch kein eigenes Haus, kein richtiges Dach über dem Kopf. Deshalb ist es so wichtig, dass das Luzernervolk am kommenden 26. November dem Kauf und Umbau des Postbetriebsgebäudes Luzern zugunsten

von Uni und PHZ zustimmt. Ich zähle dabei auch auf Ihre Solidarität.

Die an sich erfreuliche positive Publizität um unsere Hochschulen hat allerdings einen Nachteil. Es könnte nämlich der Eindruck aufkommen, wir würden uns nur noch für die tertiäre Bildung, für Uni und andere Hochschulen interessieren, für die «obere Liga» – und dies natürlich auf Kosten des übrigen Bildungsangebots. Die Tatsachen liegen jedoch völlig anders: Unser Kanton hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Teil seiner Ressourcen in die Entwicklung der Volksschule, der Mittelschulen, der Berufsbildung und der Lehrerbildung investiert.

Was in andern Kantonen erst in der Vorbereitungsphase steckt, ist bei uns bereits gelebte Realität. So sind heute, dank dem neuen Volksschulbildungsgesetz und dem Projekt «Schulen mit Profil», unsere Volksschulen ausnahmslos geleitete, teilautonome Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag. Und weil die gesellschaftliche

Entwicklung uns keine langen Pausen gönnt, geht auch der Schulentwicklungsprozess weiter, jetzt unter der Devise «Schulen mit Zukunft». Dabei wollen wir Stillstand ebenso wie blossen Aktivismus vermeiden. Wir konzentrieren uns deshalb auf wenige Entwicklungsschwerpunkte. Im Zentrum der Bemühungen steht der Unterricht, stehen die Lehrpersonen und die Lernenden.

Im Bereich der Mittelschulen hat der Kanton in den vergangenen Jahren viel Geld für Neu- und Ausbauten eingesetzt. Damit wurden auch die räumlichen Voraussetzungen für schulische Verbesserungen namentlich auf dem Gebiet der Naturwissenschaften und der Informatik geschaffen. Jede Region verfügt heute über eine moderne Maturitätsschule. Vor kurzem hat der Kanton von den Standortgemeinden die volle fachliche und finanzielle Verantwortung für die Berufsschulen übernommen, der gleiche Prozess ist für die Fachmittelschulen sowie für das 10. Schuljahr und weitere Brückenangebote im

Gange. Mit der Überführung der Lehrerbildung von den Seminarien in die neu geschaffene Pädagogische Hochschule konnte ein weiteres anspruchsvolles Projekt erfolgreich umgesetzt werden.

Immer wieder unterschätzt wird die Rolle des Kantons in der Berufsbildung. Über zehntausend junge Luzernerinnen und Luzerner stehen in einer Berufslehre, rund zwei Drittel aller Schulabgänger wählen diesen «Königsweg» als Einstieg in die Berufswelt. Bund, Kantone, Berufsverbände und Lehrbetriebe teilen sich zwar in diese zentrale Bildungsaufgabe, aber beim Kanton liegt die Federführung, verbunden mit grossen finanziellen Leistungen – zurzeit sind es mehr als 90 Millionen Franken im Jahr. Dank Berufsmatura, die den direkten Zugang zu den Fachhochschulen ermöglicht, wird die berufliche Grundbildung über den Weg der Berufslehre zusätzlich gestärkt. Ganz auf dieser Linie liegt auch der Auf- und Ausbau der Fachhochschule Zentralschweiz mit ihrer breiten Palette von Bildungsangeboten.

Dass die Kräfte und Mittel bis zum letzten Franken angemessen und sinnvoll zwischen den einzelnen Bildungswegen verteilt sind, lässt sich nie ganz schlüssig beweisen, weil die Zuteilungsent-scheide ausgesprochen politischer Natur sind. Unbestreitbar ist aber in jedem Fall das enorme Engagement des Kantons im gesamten Bildungswesen, das trotz knappen Finanzen nicht zur Disposition steht. Bildung ist ein Gesamtsystem, es lässt sich nicht einfach auseinander dividieren. Zwischen den einzelnen Zweigen herrscht ein Geben und Nehmen, alle profitieren voneinander im positiven Sinn, wenn die Qualität stimmt. Wir wollen nicht nur bei den Hochschulen, sondern auf allen Bildungstufen in der obersten Liga mitspielen.



Dr. Anton Schwingruber
Bildungs- und Kulturdirektor des
Kantons Luzern

Attraktiver Hochschulplatz Luzern

Der Kanton Luzern bietet auf allen Stufen – vom Kindergarten bis zur Universität – gute und konkurrenzfähige Ausbildungen an. Das soll auch in Zukunft so sein. Dabei sind der schulisch orientierte Ausbildungsweg (via Gymnasium und Universität) und der praktisch orientierte (via Berufslehre, Berufsmatura und Fachhochschule) gleichwertig. Sie werden im Kanton Luzern auch gleich gewichtet. Fachhochschulen, Universität und andere Bildungsinstitutionen ergänzen sich in Luzern ideal und arbeiten immer intensiver zusammen. Der aktuelle Schwerpunkt gibt einen Überblick über die Hochschul-landschaft Luzern – mit Universität, Fachhochschule und Pädagogischer Hochschule.

Luzern bildet!

«Man hört nie auf, erziehungsbedürftig zu sein. Ich gehe noch jetzt in die Schule und lerne von Leuten, die meine Enkel sein könnten.»

Dieses Zitat, das dem alten Theodor Fontane zugeschrieben wird, zeigt uns, dass der Modebegriff unserer Tage, das lebenslange Lernen, in der Sache schon immer ein Thema war. Auch Fontanes berufliche Biografie – vom Apotheker zum Journalisten, Theaterkritiker und Schriftsteller – mutet mit ihren Brüchen

durchaus modern an.

Ein Berner Kollege erzählte mir neulich, wie er als Junge zunächst Maschinenschlosser gelernt habe und dann – unterstützt und ermuntert von seinem Lehrmeister! – die Matura nachgeholt und studiert habe. Heute schafft er als Chefbeamter im Bildungsbereich.

Und auch andere Wege sind heute möglich und gar nicht selten. Bei Verwandten auf dem Lande traf ich einen jungen Schäfer, dem zunächst der klassische Schulweg – Mittelschule, Matura, Studium – vorgezeichnet war. Nach der Matura war für ihn aber klar, dass seine Begabung in einem anderen Bereich lag: er bewarb sich um eine Lehrstelle als Schäfer, schloss diese mit Erfolg ab und ist glücklich in seinem Beruf.

Die Tatsache, dass Bildungs- und Ausbildungsbiografien heute oft nicht mehr so linear verlaufen, wie für frühere Generationen – Fontane als Künstler war da wohl eher eine Ausnahmeerscheinung – ist natürlich nicht nur positiv. Es fordert auch von heutigen Lernenden eine viel grössere Bereitschaft zu Veränderungen. Denn so mancher Bruch in der Laufbahn ist keineswegs selbst gewählt und dient der viel beschworenen Selbstverwirklichung, sondern entspringt den harten Bedingungen des modernen Arbeitsmarktes. Wir können diese Entwicklung begrüssen oder beklagen, unser Bildungssys-

tem muss diese Veränderungen aufnehmen und ihre Bildungseinrichtungen vorausschauend so anpassen, dass sie ihren Lernenden das bestmögliche Rüstzeug für den Arbeitsmarkt und das Leben mitgeben. Wir erleben diese Anpassung heute in Form von vielen Entwicklungsprojekten und auch veränderten gesetzlichen Vorgaben auf allen Bildungsstufen.

Und genau das ist der Punkt: Alle Bildungsstufen und alle Typen von Bildungseinrichtungen sind betroffen. Jede von ihnen verändert sich in ihrer Binnenstruktur, aber auch in ihrem Verhältnis zu den anderen Stufen. Das politische Leitthema im Verhältnis der Stufen untereinander ist die



Die Illustration dieses Schwerpunktes stammt von Ralph Kühne, Studierender an der HGK Luzern. Die Bilder zeigen den Alltag von Hochschulabsolventinnen und -Absolventen in Luzern

Durchlässigkeit. Wenn wir den Charakter von Bildungsbiografien heute ganz neu definieren, dann müssen auch die Wege in der Bildungslandschaft von Sackgassen befreit werden.

Ein sehr gutes Beispiel dafür ist die Öffnung des Weges von der Berufslehre zur Fachhochschule bzw. über die Passerelle auch zur Universität. Plötzlich erhält das an sich gute und funktionierende Prinzip der Berufslehre ein zusätzliches Potenzial. Das heisst natürlich nicht, dass alle diesen Weg wählen sollten, aber wichtig ist, dass alle die Möglichkeit haben, ihn zu wählen. Am Ende entscheidet aber jede und jeder für sich, anhand der eigenen Talente und Motivation, an welcher

Haltestelle er oder sie aussteigt, um (vorläufig?) anzukommen oder um umzusteigen.

Betrachten wir die Luzerner bzw. die Zentralschweizer Bildungslandschaft unter diesem ganzheitlichen Aspekt, dann können wir feststellen, dass wir uns in einer sehr guten Ausgangslage befinden. Mit den drei Hochschulen sind wir zu einem «ganzheitlichen» Bildungsstandort geworden, der auf allen Stufen qualitativ gute Angebote macht und der damit auch das Potenzial hat, daraus positive regionalwirtschaftliche Effekte zu generieren. Für das Image eines Standortes ist die Qualität seiner Bildungsangebote ein ernstzunehmender Faktor. Und zwar auf allen Stufen.

Dabei sind die Mechanismen, nach denen die unterschiedlichen Bildungsstufen funktionieren, durchaus unterschiedlich. Während im Bereich der obligatorischen Schule die zunehmende oder die abnehmende Anzahl der Schüler unmittelbare Auswirkungen auf die Schule, die Kosten, die Räume hat, ist dies im tertiären Bereich anders. Hier kommt zunächst zum Tragen, dass bei der anderen Art von Unterricht (in Hörsälen) auch ein anderer Spielraum bei den Kosten gegeben ist. Zudem müssen sich kantonale Sparvorgaben auf der einen und Werbemassnahmen um Studierende in der gesamten Schweiz auf der anderen Seite keineswegs widersprechen, weil hier ein anderer Finanzierungs-



mechanismus greift, der mit jedem Studierenden aus einem anderen Kanton auch die entsprechenden Einnahmen sichert (neben den Studiengebühren zahlt auch der entsendende Kanton eine festgelegte Summe je nach Studienfach). Diese Mittel entlasten nicht nur das Budget der Hochschule, sie bedeuten auch für die kantonale Wirtschaft zusätzliche, belebende Umsätze.

Natürlich können sich solche positiven Effekte auch umkehren, wenn der Zustrom an Studierenden an die Hochschulen zu gross würde. Aber eine solche Situation ist für Luzern und die Zentralschweiz nicht zu erwarten und ist auch in den strategischen Planungen nicht vorgesehen. Denn Luzern will und kann niemals eine Hochschule mit dem klassischen universalen Fächerspektrum führen, das dann die «Massen» anlockt. Hier sind klare Profile gefragt, die auch gesamtschweizerisch Akzente setzen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die Tatsache, dass die drei Hochschulen keine Überschneidungen in ihren Fächerspektren aufweisen, sich vielmehr inhaltlich ergänzen.

Zusätzlich muss jede der drei Hochschulen im nationalen Umfeld ein unverwechselbares Profil erringen, um auch langfristig bestehen zu können und damit auch zu verhindern, dass mit den Studierenden die Mittel in andere Kantone abfliessen und zudem gut qualifizierte Menschen nicht mehr ausreichend in der

Region zur Verfügung stehen. Für die PHZ stellt sich die Frage der Profilierung etwas anders, weil sie mit dem klar definierten Grundauftrag «Ausbildung von Lehrpersonen» und den ebenfalls klar auf die Schule fokussierten Aufträgen in der Weiterbildung sowie Forschung und Dienstleistungen sich **nur** durch die Qualität ihrer Ausbildung und die Effizienz der eingesetzten Mittel von anderen Schweizer Pädagogischen Hochschulen unterscheiden kann.

Fachhochschule und Universität hingegen müssen sich nicht nur in der Ausgestaltung ihres Angebots, sondern auch im Inhalt von anderen Schweizer Hochschulen unterscheiden. Deshalb setzen die strategischen Planungen beider Einrichtungen auf definierte Kompetenzschwerpunkte, in denen sie sich schweizweit besonders hervortun. Beispiele hierfür an der FHZ – um nur zwei zu nennen – sind etwa die «Bauschule» der HTA, die das Gebäude als System versteht oder die besondere Kompetenz der Musikhochschule in den Bereichen Kirchenmusik oder Blasmusik. Die Universität wiederum will sich als Kompetenzzentrum für die Grundfragen der Gesellschaft etablieren und baut dafür die Geisteswissenschaftliche Fakultät nach einer ganz neuen – sogar europaweit innovativen – Idee eines Fächerverbundes aus. Diese strategische Entwicklung der Hochschulen löst aber nicht automatisch eine Explosion der Kosten aus. Hier gibt es klare

Planungen und Steuerungsmöglichkeiten, um die Kosten im Griff zu behalten, und auch hier gilt wieder, dass mehr Studierende auch schnell zu einer positiven Einnahmen- Ausgaben-Rechnung führen. Klar ist aber auch, dass ein deutliches Profil immer auch implizit definiert, was **nicht** getan wird und damit auch eine gewollte Beschränkung darstellt.

Ähnliches gilt auch für die Unterschiedlichkeit der Hochschultypen, die die drei Schulen verkörpern. Ihre Spezialitäten in der Bildungslandschaft sind klar definiert, die Zielgruppen, die sie ansprechen, sind jeweils andere, ebenso wie die Berufsfelder, auf die sie vorbereiten, und die Art, wie sie dies tun. Gemeinsam ist ihnen die erfolgte Umsetzung des so genannten Bologna-Modells, das alle Studiengänge in Bachelor- und Masterabschlüsse gliedert. Und hier sind wir wieder bei der Durchlässigkeit angelangt, die natürlich auch innerhalb des Hochschulbereichs zunehmend an Bedeutung gewinnt und mit dem gestuften Ausbildungsmodell besser realisiert werden kann.

Entscheidend ist, dass Luzern auf der Bildungslandkarte einen festen Platz eingenommen hat. Es ist nicht selbstverständlich, dass es diesen auch behält, aber dass es so sein wird, dazu können wir alle beitragen, denn davon profitieren wir auch alle.

Dr. phil. Karin Pauleweit,
Vorsteherin Gruppe Hochschulen

Universität Luzern: Aufbruch zu neuen Ufern

Mit der Universitätsgründung hat der Kanton Luzern einen entschlossenen und hoffnungsvollen Schritt in das neue Jahrtausend getan: Er steht für die Bereitschaft, Chancen zu packen und sich beherzt auf künftige Generationen hin auszurichten.

Die Kernidee jeder Universität besteht im Grundprinzip «Lehre aus Forschung»: Studiengänge werden wissenschaftsorientiert aufgebaut; die Lehrenden sind in erster Linie Forschende, welche zusätzlich einen Bildungsauftrag wahrnehmen. Einzelne Projekte werden konzipiert nach dem Massstab der wissenschaftlichen Aktualität, weniger nach der späteren Verwertbarkeit der Ergebnisse. Die Universität Luzern will eine erste Adresse werden für

Wissenschaften von Gesellschaft, Kultur und Staat; sie führt zu diesem Zweck die drei Fakultäten für Theologie, für Geisteswissenschaften und für Rechtswissenschaft.

Der universitäre Alltag unterscheidet sich stark von jenem anderer Bildungseinrichtungen: Studierende wie Lehrende verfügen über sehr große Freiräume, deren Gestaltung in ihre eigene Verantwortung fällt. Sie nehmen auch direkt Einfluss auf die Geschicke des Ganzen und haben vielfältige Mitbestimmungsrechte – selbst bei Wahl- und Personalgeschäften. Die verbindende Kultur ist vom Ideal der Partizipation geprägt: Studierende sollen als Mitglieder, nicht als Kundinnen der Universität angehören. Die

Mitarbeitenden sind überdurchschnittlich stark in die Gesamtverantwortung einbezogen: Die Administration wird von einem professionellen, auf die rechtliche Eigenständigkeit der Universität zugeschnittenen Management geführt, daneben gibt es Leitungsaufgaben, welche als Milizfunktionen wahrgenommen werden.

Kooperationen mit universitären Einrichtungen des In- und Auslandes sind lebensnotwendig. Derzeit gibt es im Rahmen der Schweizer Rektorenkonferenz eine enge und wirksame Zusammenarbeit mit allen Universitäten des Landes; mit Neuenburg ist ein gemeinsamer, zweisprachiger Studiengang eingerichtet und im Blick auf die studentische Mobilität gibt es bereits 35 Austauschverträge mit Universitäten in den Nachbarländern sowie in Spanien, in Israel, in Litauen, in den USA, in China und in Australien. Lokale Kooperationen spielen für die Infrastruktur eine Rolle: Mit der FHZ und der PHZ werden die Bibliothek, der Hochschulsport, die Kinderkrippe und ähnliche Einrichtungen gemeinsam betrieben – die Aktivitäten auf diesem Feld erreichten 2005 ein Volumen von 2,4 Millionen Franken. Weitere Informationen: www.unilu.ch

Zahlen Universität Luzern zum Stichtag 31. März 2006

Studierende	1581
Anteil weiblich	58%
Anteil Schweiz	97%
Mitarbeitende	216
entsprechend Vollzeitstellen	133
Aufwand 2005	29 253 407 Franken
Kanton Luzern	39%
Bund und andere Kantone	37%
Studiengebühren	10%
Drittmittel und übrige	14%

Prof. Dr. Markus Ries
Rektor Universität Luzern

FHZ – die Hochschule für die Praxis in Luzern

Die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) ist eine der sieben vom Bundesrat unbefristet genehmigten Fachhochschulen der Schweiz. Sie wurde 1997 gegründet und umfasst die fünf Teilschulen:

- Hochschule für Technik+Architektur – HTA Luzern
- Hochschule für Wirtschaft – HSW Luzern
- Hochschule für Soziale Arbeit – HSA Luzern
- Hochschule für Gestaltung + Kunst – HGK Luzern
- Musikhochschule – MHS Luzern.

An der FHZ studieren zurzeit rund 3000 junge Menschen. Über 2000 Personen besuchen die zahlreichen Weiterbildungsangebote. Die FHZ ist damit die grösste Bildungsinstitution der Zentralschweiz. Das Fachhochschulgesetz des Bundes sowie ein von den sechs Zentralschweizer Kantonen getragenes Konkordat bilden den rechtlichen und organisatorischen Rahmen für die FHZ. Die Finanzierung der FHZ durch Bund und Kantone erfolgt über Kopfpauschalen pro Studierenden und pro Studiengang.

Praxisorientiert und vielfältig in der Ausbildung

Auf Beginn des Studienjahres 2005/06 hat die FHZ ihre

früheren Fachhochschul-Studiengänge durch 14 Bachelor-Studiengänge mit insgesamt 25 Studienrichtungen abgelöst. Ab dem Herbst 2008 werden diese durch Master-Studiengänge ergänzt. Die technisch und wirtschaftlich ausgerichteten Studiengänge der FHZ richten sich vor allen an AbsolventInnen von Berufslehren, die über eine Berufsmaturität verfügen. Die anderen Fachbereiche selektionieren ihre Studierenden über Aufnahme- und/oder Eignungsprüfungen sowie «sur dossier»-Aufnahmen.

Kundenorientiert und innovativ in der Weiterbildung

Die FHZ hat das grösste Weiterbildungsangebot aller Fachhochschulen der Schweiz. Dieses wird Vollkosten deckend abgewickelt, was voraussetzt, dass sich die Angebote innovativ nach den Marktbedürfnissen richten. Die FHZ bietet Weiterbildungsprogramme an, die mit einem Master of Advanced Studies (MAS), einem Diploma of Advanced Studies (DAS) oder einem Certificate of Advanced Studies (CAS) abgeschlossen werden können.

Anwendungsorientiert in der Forschung

Die Forschung an der FHZ ist auf die Praxis und somit die nutzbringende Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse ausgerichtet. Im Jahre 2005 wurden 287 Forschungsprojekte durchgeführt und für 8.7 Mio Fr. Dienstleistungen zugunsten privater und öffentlicher Unternehmen erbracht. Die FHZ leistet damit nicht nur einen wesentlichen Beitrag für die Wirtschaft und Gesellschaft der Zentralschweiz, sondern ist selber ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Zahlen FHZ Luzern

Lehre:

2940

Studierende in Ausbildungs-Diplomstudiengängen
Frauenanteil 41%
Ausländische Studierende 7%

2140

Studierende in der Weiterbildung
Frauenanteil 26%

Forschung:

287

Projekte in anwendungsorientierter Forschung & Entwicklung. Forschungsvolumen 13.5 Mio. Franken

Personal:

388

Vollzeitstellen Dozierende

116

Vollzeitstellen Assistierende/wissenschaftliche Mitarbeitende

191

Vollzeitstellen Mitarbeitende in Technik und Administration

Studiengebühren: 800 Fr. – 1000 pro Semester

Finanzierung in 1000 Fr.

Dritte: 32 716

Bund: 25 731

Konkordatskantone: 52 399

Andere Kantone: 24 329

Übrige Erträge: 3618

Weitere Informationen:

www.fhz.ch

Dr. Markus Hodel,
Direktor FHZ

PHZ Luzern

Studieren nach Mass – oder die Lust auf geerdete Hoch-Leistungen

Unverkennbares «Markenzeichen» der PHZ Luzern ist die Kombination von wissenschaftlicher Ausbildung und konsequentem Praxisbezug. Rund 25 bis 30 % der Studienzeit verbringen die Studierenden in berufspraktischen Einsätzen, die sie auf Hochschulebene wissenschaftlich reflektieren. Dieser Praxis-Theorie-Dialog wird durch die systematische Zusammenarbeit mit rund 30 Schulen der ganzen Region gewährleistet.

Wahlmöglichkeiten Ja, Wunschkonzert Nein

Was man gut macht, macht man gerne, und was man gerne macht, macht man gut: Nach diesem Grundsatz legt die PHZ Luzern die Studiengänge so an, dass die Stärken der Studierenden zum Zuge kommen und der Lernstoff verbindlich wird. Eine Reihe von Wahlmöglichkeiten erlaubt es, dass die Studierenden mit einem individuellen fachlichen Kompetenzprofil ins Berufsleben starten. So können sie im stufenübergreifenden ersten Ausbildungsjahr die Stufe und die Fächerkombination wählen. Die Impuls- und Spezialisierungsstudien dienen ebenfalls der persönlichen Ressourcenorientierung. Sie ist wichtig, weil auch der Lehrberuf in Zukunft ein Expertenberuf ist.

Breitenwirkung inbegriffen

Die qualitativ gute Ausbildung der Studierenden der PHZ Luzern ist das Fundament für die gute Qualität unserer Volksschulen – und damit auch der Studierenden von Uni und FHZ. Bildungsinstitutionen aller Art «profitieren» also unmittelbar von einer qualitativ hochstehenden PHZ Luzern. Sie hat damit eine für Hochschulen ungewöhnliche Breitenwirkung. Das ist Herausforderung und Chance zugleich: Die PHZ Luzern steht möglicherweise schneller in der öffentlichen Kritik, und der Rückzug in den Elfenbeinturm ist ihr nicht möglich; andererseits ist sie nahe am Puls der gesellschaftlichen Entwicklungen und wird gelegentlich gar zur «moralischen Anstalt», weil die drängenden Fragen der Alltagsethik heute häufig ebenso intensiv in der Schule wie in der Kirche diskutiert werden.

Auch methodisch up to date

Die PHZ Luzern geht als so genannte «Notebook-Schule» auch methodisch neue Wege. Die Studierenden sollen die Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT), deren Bedeutung in der Volksschule stetig zunimmt, kennen und beherrschen lernen. Dazu sind alle Studierenden mit einem persönlichen

Notebook ausgestattet, mit dem sie in zahlreichen Ausbildungsräumen online arbeiten können, und auch die Studieninhalte sind elektronisch abrufbar.

Weitere Informationen:
www.phz.ch

Dr. Hans-Rudolf Schärer,
Rektor PHZ Luzern

Zahlen PHZ Luzern

Studienjahr 2006/07

Studierende	902
(inkl. 75 Studierende der Vorbereitungskurse für Personen ohne gymnasiale Matura)	
Anteil weiblich	68%
Berufsbegleitende	100
Zusatzausbildung	
Schulische Heilpädagogik	
Teilnehmenden-	50 000
halbtage Weiterbildung/ Zusatzausbildungen für Luzerner Volksschullehr- personen	
Mitarbeitende	243
Entsprechend	128
Vollzeitstellen	

Aufwand 2005

20 414 627 Franken	
Konkordat/FHV/RSA	81%
Leistungsauftrag	10%
Kanton Luzern	
Bund	0%
Studiengebühren	4%
Drittmittel und	5%
übrige	

Gemeinsame Projekte der Hochschulen in Luzern

Infrastruktur

Die Universität, die FHZ und die PHZ arbeiten im Bereich der Infrastruktur für Studierende eng zusammen. So wird den Studierenden und Mitarbeitenden der drei Hochschulen seit 2002 eine gemeinsam getragene Kinderkrippe am Löwengraben angeboten. Der Hochschulsport Campus Luzern stellt alljährlich ein abwechslungsreiches Sportprogramm für die Angehörigen der Hochschulen zusammen. Seit dem letzten Jahr vermittelt der Verein Studentisches Wohnen günstige Unterkunftsmöglichkeiten für Studierende.

Studium

Im Bereich der Lehre gibt es viele bedeutende Kooperationen zwischen den Luzerner Hochschulen. Seit letztem Jahr steht unter dem Titel «Grenzen überschreiten» ein umfangreiches transdisziplinäres Wahlpflichtfächerangebot bereit. Bilateral bietet die HSW Luzern das Wahlpflichtfach Betriebs- und Volkswirtschaft für die Rechtswissenschaftliche Fakultät an. Studierende der Theologie an der Universität können an der MHS Kirchenmusik als Nebenfach belegen. Die PHZ arbeitet für die Spezialisierungsstudien eng mit den anderen Hochschulen zusammen: für das Fach Bildnerisches Gestalten mit der HGK Luzern, für die Musik mit der MHS Luzern und das Spezialisierungsstudium Geschichte für Studierende des Lehrgangs Sek I wird zusammen

mit der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität angeboten.

Konkrete Projekte

Aus der Vielzahl gemeinsamer Projekte, die die Luzerner Hochschulen entwickeln und durchführen, seien hier zwei vorgestellt. Auf den Webseiten der einzelnen Hochschulen sind

andere zu finden. Auch die Jahresberichte von Uni, FHZ und PHZ listen auf und beschreiben, was die Hochschulen neben der Lehre noch leisten.

BaBeL – nachhaltige Quartierentwicklung Basel-/Bernstrasse Luzern

Der Name BaBeL steht für einen Quartierentwicklungsprozess



im Gebiet um die Basel- und Bernstrasse in Luzern. Es ist ein Partnerschaftsprojekt der Fachhochschule Zentralschweiz und der Stadt Luzern. Ziel ist es, das Quartier aufzuwerten und die Lebensqualität in diesem Stadtteil zu verbessern. Seit 2002 werden Strategien und Projekte entwickelt, um eine realistische Perspektive für die nachhaltige Entwicklung des Quartiers zu erarbeiten. Konkrete Umsetzungsschritte werden initiiert, organisiert und begleitet. So laufen Projekte z. B. in den Bereichen Gesundheit, Integration, Kinder- und Jugendarbeit, interkulturelle Kommunikation usw. Die HSW, HSA, HTA und HGK sind hier massgebend beteiligt. (babel@hsw.fhz.ch)

Bewegte Bilder im öffentlichen Raum – «Out-of-home-Displays»

In den grossen Bahnhöfen der Schweiz sind seit geraumer Zeit grosse Bildschirme zu sehen, auf denen Nachrichten oder Werbung zu sehen sind. «Bewegte Plakate» werden uns in Zukunft wohl häufiger begegnen. Die HTA, die HGK und die HSW widmen sich in einem Projekt gemeinsam diesem neuen Medium. Sie untersuchen die Möglichkeiten und Chancen dieser so genannten «out-of-home-displays» aus gestalterischer, technisch-praktischer und wirtschaftlicher Sicht. (Forschungsbericht der FHZ auf www.fhz.ch, www.hgk.fhz.ch)

Iva Boutellier



26. November 2006: Abstimmung zum Uni-Neubau

Die Stimmberechtigten des Kantons Luzern stimmen am 26. November über einen Sonderkredit von 144 Millionen Franken für den Kauf und Umbau des ehemaligen Postbetriebsgebäudes ab.

Im Mai 2000 haben die Luzernerinnen und Luzerner mit über 72 Prozent Ja-Stimmen der Gründung der Universität Luzern zugestimmt. Heute sind rund 1600 Studierende eingeschrieben. Niemand rechnete mit einem solchen Erfolg. Im

Jahr 2012 werden 2000 bis 2600 Personen hier studieren.

Die Universität Luzern hat bis heute kein Zentrum. Sie ist derzeit auf 16 Standorte in der Stadt Luzern verteilt und teilweise in Provisorien untergebracht. Organisatorische Probleme, teure Raummieten und unnötige Zusatzkosten sind die Folge.

Eine grossrätliche Spezialkommission hat sich nach gründlicher Abklärung einstimmig für das Postbetriebsgebäude beim Bahnhof Luzern als Universitätsstandort ausgesprochen. Er

ist zentral gelegen und durch öffentliche Verkehrsmittel optimal erschlossen.

Das Postbetriebsgebäude bietet neben der Universität auch noch Platz für einen Teil der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ Luzern). Damit kann auf den Bau oder die Miete eines Schulgebäudes für die PHZ Luzern verzichtet werden. Weil bisher von der PHZ genutzte Räume frei werden, können zudem Schulraumprobleme von Mittelschulen in der Stadt Luzern (Alpenquai, Musegg) entschärft werden.

■ ■ ■ Das Mitteilungsblatt im neuen Kleid

Das vorliegende Mitteilungsblatt kommt in einer neuen Aufmachung daher: wir haben auf einen dreispaltigen Satzspiegel umgestellt und bringen auch mehr Farbe ins Heft. Zudem wird das MB nun auf einem helleren Recycling-Papier gedruckt – so sollen die Texte und Fotos besser und lesefreundlicher zur Geltung kommen.

Gefällt es Ihnen?
Über Rückmeldungen – auch inhaltlicher Art – freuen wir uns:
Telefon 041 228 64 86 oder
info.bd@lu.ch

Redaktion Mitteilungsblatt

Amt für Statistik

Schülerzahl schrumpft: Vorerst nur auf Volksschulstufe

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Kanton Luzern, welche die obligatorische Schule besuchen, nimmt weiterhin ab. Die geburtenstarken Jahrgänge kommen langsam aus dem Schulalter, geburtenschwächere Jahrgänge rücken nach. In den oberen Stufen (Sek I und II und Tertiärbereich) steigen die Schülerzahlen jedoch noch an.

49 461 Kinder und Jugendliche besuchten im Schuljahr 2005/2006 im Kanton Luzern die obligatorische Schule. Das zeigen die neusten Zahlen der Schülerinnen- und Schülerstatistik, die das Amt für Statistik des Kantons Luzern erhoben hat. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Schülerinnen und Schüler um 1,1 Prozent zurück. Der Rückgang betrifft den Kindergarten und die Primarstufe. Der Kindergarten zählte 2005/2006 insgesamt 5172 Kinder – 378 weniger als im Vorjahr. 241 Kinder besuchten die Basisstufe, die seit diesem Schul-

jahr neu als Pilotversuch geführt wird und den Kindergarten mit der ersten und zweiten Primarstufe verbindet. Auf der Primarstufe zählte man 2005/06 mit 28 327 Kindern 476 weniger als 2004/05.

Im interkantonalen Vergleich ist der Rückgang nicht aussergewöhnlich. Nach den Prognosen des Bundesamtes für Statistik (BfS) dürften die Schülerzahlen bis 2014 schweizweit um 14 (Primarstufe) beziehungsweise 11,5 Prozent (Sekundarstufe I) sinken. Für Luzern erwartet das BfS auf der obligatorischen Schulstufe insgesamt sogar eine Abnahme um 20 Prozent.

Auf der Sekundarstufe I und II sowie im Hochschulbereich gibt es weiterhin wachsende Abteilungs- und Studierendenzahlen.

Weiterlesen: www.lustat.ch,
Aktuelles

40 Jahre die Luzerner Schulen geprägt



Der Bildungsdirektor inmitten der pensionierten Volksschullehrpersonen...

Mitte Juni wurden traditionsge-
mäss alle Lehrerinnen und
Lehrer, welche Ende Schuljahr
aus dem Schuldienst ausscheiden,
an einem feierlichen Anlass
vom Bildungsdirektor verabschiedet. Dieses Mal waren es
87 Lehrpersonen, die in der
Megger St. Charles Hall Dank
und Würdigung vom Regie-
rungsrat und vom Bildungs- und
Kulturdepartement entgegen
nehmen durften.

Bei der Begrüssung wies Charles
Vincent, Vorsteher des Amts für
Volksschulbildung, auf die
grossen Veränderungen hin,
welche in den letzten vierzig
Jahren alle Schulstufen prägten.
Am Beispiel einiger Lehrmittel
zeigte er diese Veränderungen
exemplarisch auf. Er zeigte aber
auch auf, dass die wesentliche
Aufgabe, das Unterrichten und
Erziehen der Kinder und
Jugendlichen in ihren Klassen
immer noch die gleiche ist,
obwohl sich natürlich auch die
Lernenden in diesen vier
Jahrzehnten stark veränderten.
Vier Lehrpersonen zeigten in
kurzen Darstellungen ihre
Erfahrungen und Erlebnisse in
ihrer Berufslaufbahn auf. Trotz
unterschiedlicher Schulstufen
schaute alle positiv auf ihre
Arbeitszeit zurück. Prägend war

Liste der pensionierten Lehrpersonen 2005

Name	Funktion	Schulort
Primarschule		
Amrein Walter	Primarlehrer	Littau
Brühlmann Anton	Primarlehrer	Hochdorf
Bucher Hansruedi	Primarlehrer	Escholzmat
Bucher Rosmarie	Primarlehrerin IF	Rickenbach
Bucher Oskar	Primarlehrer	Luzern
Bühler Peter	Primarlehrer	Schlierbach
Burkard Walter	Primarlehrer	Horw
Deicher Ludwig	Primarlehrer	Luzern
Egli Marianne	Primarlehrerin IF	Dagmersellen
Felder Rudolf	Primarlehrer	Luzern
Fuchs Walter	Primarlehrer	Malters
Ganter Roland	Primarlehrer	Sursee
Gernet Alois	Primarlehrer	Luzern
Haas Willy	Primarlehrer	Marbach
Härri Ulrich	Primarlehrer	Luzern
Huber Beatrice	Primarlehrerin	Horw
Huber Ursula	Primarlehrerin DfF	Horw
Imbach Josef	Primarlehrer	Pfeffikon
Isichen Ruth	Primarlehrerin Sek I / DfF	Sursee
Kreit Fredy	Primarlehrer	Knutwil
Kunz Franz	Primarlehrer	Pfaffnau
Näf Anton	Primarlehrer	Schongau
Portmann Georg	Primarlehrer	Schüpfheim
Portmann Karl	Primarlehrer	Werthenstein
Schwander Marlis	Primarlehrperson IF	Rain
Steffen Rosa	Primarlehrerin	Luzern
Fachlehrpersonen Volksschule		
Auf der Maur Katrin	Fachlehrperson PS	Luzern
Bachmann Agathe	Lehrperson KG + BBZ	Luzern
Bachmann Gertrud	Kleinklassenlehrerin	Kriens
Berther Cecilia	Kleinklassenlehrerin	Horw
Birrer Willi	Kleinklassenlehrer	Zell
Christen Gertrud	Kindergarten LP	Meggen
Emmenegger Margrith	Kleinklassenlehrerin	Hochdorf
Fritz Verena	Fachlehrperson PS / KK	Luzern
Galliker Beat	Sonderschullehrer HPZ	Hohenrain
Häfliger Margrit	Fachlehrerin DfF / DAZ	Emmen
Kaiser Agnes	Fachlehrperson HW	Luzern
Kälin Beate	Handarbeit/Hauswirtschaft LP	Root
Rebsamen Rosmarie	IF-Lehrerin	Sempach
Röösli Klara	Logopädin	Wolhusen
Schärli Adolf	Sonderschullehrer HPZ	Hohenrain
Schwander Blanka	Sonderschullehrerin HPZ	Hohenrain
Senn Margrit	Logopädin	Ebikon
Wigger Burga	Kleinklassenlehrerin	Littau
Wigger Oskar	Fachlehrperson PS	Marbach
Wirth Eugen	Fachlehrperson Religion	Hohenrain
Sekundarstufe I		
Banz Arthur	Sekundarlehrer	Escholzmat
Banz Werner	Sekundarlehrer	Root
Bolliger Elisabeth	Fachlehrerin Sek I	Emmen
Boxler Marius	Sekundarlehrer	Kriens
Brotzer Walter	Sekundarlehrer	Buttisholz
Gut Josef	Reallehrer	Adligenswil
Häfliger Heidi	Sekundarlehrerin	Hitzkirch
Heer Werner	Sekundarlehrer	Horw

...und mit Lehrpersonen der
Mittel-, Berufsfach- und Hochschulen
Fotos: Heidi Hofstetter



für alle die Beziehung zu den Lernenden und den Kolleginnen und Kollegen. Positive Erlebnisse überwogen bei allen deutlich, einzelne Fehler oder Missgeschicke können nun im Rückblick übersehen oder mit einem Schmunzeln quittiert werden.

Rascher gesellschaftlicher Wandel

Bildungsdirektor Anton Schwingruber betonte in seiner Würdigung den raschen gesellschaftlichen Wandel, welche die Lehrpersonen in den letzten vier Jahrzehnten erlebt haben. Dieser Wandel habe sich in vielfacher Weise auch auf die Schule ausgewirkt, weshalb die lange Verweildauer im Schuldienst keineswegs eine Selbstverständlichkeit sei. Schwingruber wies darauf hin, dass der Abschied vom Berufsleben neue Möglichkeiten eröffne, welche den neuen Lebensabschnitt zu einer interessanten Zeit werden lassen. Der Bildungsdirektor dankte im Namen des Luzerner Regierungsrates und des Bildungs- und Kulturdepartements für den grossartigen Einsatz für die Luzerner Schule. Anschliessend übergab er jeder Lehrerin und jedem Lehrer die persönliche Abschiedsurkunde.

Name	Funktion	Schulort
Helfenstein Hugo	Sekundarlehrer	Sempach
Hofer Robert	Sekundarlehrer	Malters
Meier Anton	Sekundarlehrer	Eschenbach
Meyer Elisabeth	Sekundar- und Werklehrerin	Luzern
Scherer Ernst	Werksschullehrer	Schüpfheim
Stalder Werner	Sekundarlehrer	Root
Villiger Albert	Sekundarlehrer	Rickenbach
Waltert Oskar	Sekundarlehrer	Nebikon
Weber Ulrich	Sekundarlehrer	Adligenswil
Wey Franz	Sekundarlehrer Real	Hitzkirch
Widmer Jürg	Sekundarlehrer	Luzern
Zimmermann Xaver	Sekundarlehrer	Kriens
Schulleitung		
Schoedler Jürg	Prorektor PZM	Luzern
Kurmann Hans*	Prorektor KS	Willisau
Zemp Ruth	Abteilungsleiterin PHZ	Luzern
Berufsfachschulen		
Bachmann Hanspeter	Berufsschullehrer	Sursee
Bösch Heinrich	Berufsschullehrer	Emmen
Burch Josef	Berufsschullehrer	Sursee
Carisch Bruno	Berufsschullehrer	Emmen
Hirschi Otto	Lehrperson BBZ	Luzern
Steimen Hans	Berufsschullehrer	Luzern
Studer Kurt	Berufsschullehrer	Luzern
Seminare / Kantonsschulen		
Affentranger Urs	Mittelschullehrer KMS	Seetal
Albisser Walter	Mittelschullehrer KS	Luzern
Amrein Rudolf	Mittelschullehrer KS	Sursee
Amstutz Irene	Mittelschullehrerin KMS	Seetal
Bossard Rudolf	Mittelschullehrer KS	Luzern
Bossart Kurt	Mittelschullehrer	Luzern
Düggelin Yvonne	Mittelschullehrerin KS	Sursee
Graber Ruth	Mittelschullehrerin	Luzern
Häfliger Bruno	Mittelschullehrer KMS	Seetal
Heinrich Sue Marie	Mittelschullehrerin	Luzern
Hügi Hans-Ulrich	Mittelschullehrer KS	Luzern
Kurmann Hans*	Mittelschullehrer KS	Willisau
Rutz Peter	Mittelschullehrer KS	Willisau
Schasching Josef	Mittelschullehrer KS	Luzern
Sicher Peter	Mittelschullehrer KS	Beromünster
Steiger Otto	Mittelschullehrer KS	Sursee
Urech Hans	Mittelschullehrer KS	Sursee
Wenger Hanspeter	Mittelschullehrer KS	Sursee
Widmer Hans	Mittelschullehrer KS	Luzern
Zemp Hans	Mittelschullehrer KS	Willisau
Hochschulen		
Bächli Alfred	Dozent HSW	Luzern
Boutellier Viktor	Dozent HSW	Luzern
Hofer René	Dozent FHZ	Luzern
Hugentobler Paul	Dozent HTA	Luzern
Kunz Rudolf	Dozent HSW	Luzern
Reber Annemarie	Dozentin PHZ	Luzern
Schelbert Tarcisius	Dozent HGK	Luzern
Senn Paul	Dozent HSW	Luzern
Steffen Walter	Dozent PZM	Luzern
Weilenmann Hansruedi	Dozent HTA	Luzern

www.fit4chat.ch gegen Missbräuche im Internet

Gemeinsamer Kampf gegen Pädokriminalität

Der Kanton Luzern lanciert das Projekt «Fit4Chat» im Kampf gegen Pädokriminalität im Internet. Kinder, Eltern und Lehrpersonen sollen damit sensibilisiert werden gegen Missbräuche durch Internet-Pädosexuelle.



Auf der interaktiven Homepage www.fit4chat.ch können sich Eltern und Lehrpersonen fit für die Begleitung ihrer Kinder im Internet machen. Die Homepage ermöglicht auch den Kindern selbst, spielerisch die Gefahren des Chats kennen zu lernen. Die Homepage ist in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Suchtprävention, dem Amt für Volksschulbildung, der Kantonspolizei Luzern und der Migros sowie der Internet-Firma go4web entstanden und wird aus dem kantonalen Lotteriefonds finanziert. Die bekannte Radio- und TV-Moderatorin Mona Vetsch leitet mit ihrer Stimme durch die interaktiven Seiten von fit4chat.

Unterrichtssequenz, Elternabend und Weiterbildung

Die Gefahren im Internet und in Chat-Rooms sollen auch im Schulzimmer (ab der 5. Klasse) thematisiert werden. Ziel ist, dass sich alle Schülerinnen und Schüler der drohenden Gefahren beim Chatten bewusst sind und sie befähigt werden, sich sicher im Internet zu bewegen. Lehrpersonen finden unter

www.fit4chat.ch einen Vorschlag für eine Unterrichtssequenz zum Thema. Diese besteht aus einem didaktisch-methodischen Kommentar mit Hintergrundinformationen, Links und Lösungsvorschlägen zu einzelnen Arbeitsanweisungen, einer Chatiquette und Vorschlägen für Schüler/-innenarbeiten. Für eine weitergehende Bearbeitung des Themas wird die Durchführung eines Wettbewerbs vorgeschlagen, bei welchem die Klasse ein Plakat zu den Tipps in der Chatiquette gestaltet.

Wenn eine Lehrperson oder die Schulleitung das Thema an einer Elternveranstaltung behandeln will, finden sie auf der Homepage neben einem Vorschlag für den Ablauf einer solchen Veranstaltung auch eine Liste von geeigneten Referenten.

In der Rubrik «Hilfe anfordern» erhalten Lehrpersonen, Schulleitungen und Erziehende nach der Auswahl ihrer Wohngemeinde Informationen der zuständigen Beratungsstellen.

In diesem Mitteilungsblatt ist auch ein Bogen mit 16 Kleber «fit4Chat» für die Schulklasse beigelegt – bitte für Klassensätze allenfalls «schulhausintern» ergänzen. Die Kleber können u. a. im Bereich des PC-Monitors aufgeklebt werden und machen damit an Ort und Stelle auf die Gefahren bei Chatten aufmerksam. Weitere Kleber können bestellt werden bei: Kantonspolizei Luzern Sicherheitsberatung Kasimir-Pfyffer-Strasse 26 6002 Luzern Telefon 0412 488 488 Fax 0412 488 218 sicherheitsberatung.kapo@lu.ch Bestellformular: <http://www.kapo.lu.ch/index/praebroschueren.htm>

Schule im Zeitalter von Chatten, Gamen & Co.

Die Fachtagung will den Lehrpersonen Einblick in die neuesten Trends bei Jugendlichen geben, über wissenschaftliche Erkenntnisse bezüglich Sucht- und Gewaltpotenzial informieren und die Rolle der Schule im Umgang mit neuen Medien beleuchten.

Mittwoch, 27. September 2006,
14.00–18.00 Uhr
Hochschule für Soziale Arbeit,
Werftstrasse 1, Luzern
(Nähe Bahnhof)

Hintergrund

Die Kommunikationsmöglichkeiten und die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen haben sich in den letzten Jahren verändert. Die Wirklichkeit ist um eine neue Welt erweitert worden und lässt sich in online und offline trennen. Virtuelle Spielwelten und Chatrooms sind Bereiche, in denen viele junge Menschen sehr viel Zeit verbringen. Auch die Schule ist mit dieser Veränderung konfrontiert. Es ist schwierig sich im Dschungel der virtuellen Welt zu recht zu finden, da Potenziale und Risiken nahe beieinander liegen.

Referat Franz Eidenbenz: Online zwischen Faszination und Sucht

Das weltumspannende virtuelle Netz wird mit Wissen, Erfolg und zukünftiger Entwicklung in Verbindung gebracht. Neben der Faszination für die ungeahnten Möglichkeiten birgt der Umgang mit dem Internet auch Risiken. Eines davon ist die Internetabhängigkeit. Franz Eidenbenz, lic. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP und Leiter der Beratungsstelle «Offene Tür Zürich».

Workshops

- @-Generation und neue Medien: Zwischen Autonomie, Abhängigkeit und Sucht
- Video- und Computerspiele: Risiken und Potenziale für Erziehung und Bildung
- Tatort: Pädokriminalität im Internet
- Chatten: Aber sicher!
- Zappen & Gamen: Lehrpersonen unterstützen Eltern im Umgang mit Medien
- LAN-Party miterleben
- Internet als Lernort: Was heisst das für die Schule?

Trägerschaft

Die Fachstellen für Gesundheitsförderung und Prävention der Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden, Schwyz und Zug organisieren die Tagung unter dem Titel «Treffpunkt Gesunde Schulen Zentralschweiz». Der Anlass ist kostenlos.

Anmeldung

Bestellung des Flyers mit Anmeldetalon unter e.roethlisberger@suchtpraevention.ch

Übertrittsverfahren 2006

Mehr Eintritte in die Kanti

Die 4582 Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2005/06 die 6. Primarklasse besucht haben, wurden im Übertrittsverfahren 2006 folgenden Schultypen (inkl. Privatschulen) zugeteilt: Siehe Tabelle 1

Die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler sieht im Vergleich der letzten sieben Übertrittsverfahren wie folgt aus: Siehe Tabelle 2

Kommentar

Geringe Veränderungen bei der Zuteilung zu den Schultypen

Bei der Zuweisung der Lernenden (Prozentquoten) zu den einzelnen Schultypen zeigen sich bis 2004 gemäss Tabelle 2 keine grossen Veränderungen. 2005 ist die Prozentquote der Sekundarschule vor allem auf Kosten der Kantonsschule etwas grösser geworden. 2006 hat sich dies geändert. Die Eintritte in die Kantonsschule haben auf Kosten der Sekundarschule um gut zwei Prozent zugenommen.

Die Zahl der Eintritte in die **Kantonsschulen** (Langzeitgymnasien) ist 2006 (794 = 17,3%) im Vergleich zum Vorjahr (708 = 15,1%) um 2,2% gestiegen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass einige Kantonsschulen deutlich mehr Schülerinnen und Schüler als im Vorjahr aufgenommen haben: Reussbühl (141 Lernende gegenüber 129 Lernenden im

Vorjahr), Beromünster (60 gegenüber 41) und Luzern (308 gegenüber 260). Die grösste Zunahme weist die Kantonsschule Luzern auf. Es sind 48 Lernende mehr. Im Vergleich zum Vorjahr senden sechs Gemeinden je vier bis neun Lernende mehr an die Kantonsschule Luzern. Die Mittelschule Seetal, die Kantonsschule Willisau und die Kantonsschule Sursee zählen im Jahr 2006 62, 96 und 99 Eintritte. Im Vorjahr waren es 60, 89 und 106 Eintritte.

In die **Niveaus A und B** (ehemals Sekundarschule) treten 2006 etwas weniger Lernende (52,1%

anstatt 54,4%) als im vergangenen Jahr ein. Dem Niveau A werden 18,9% der Schülerinnen und Schüler (864) zugewiesen (Vorjahr: 19,4%) und dem Niveau B 33,2% (1520). Ab Schuljahr 2006/07 bieten alle Schulkreise der Sekundarstufe I das Niveau A an.

2006 treten in die **Niveaus C und D** (ehemals Real- und Werkschule) 1385 Schülerinnen und Schüler (30,3%) ein. In den letzten sieben Jahren lag der Anteil immer bei rund 30%.

Bruno Wettstein

Auswertung

Tabelle 1: Ergebnisse des Übertrittsverfahrens 2006

	Anzahl Lernende	Prozente
Bestand der 6. Klassen (am 1. April 2006)	4582	100,0
Eintritte in die Kantonsschule (Langzeitgymnasium)	794	17,3
Eintritte in das Niveau A (Sekundarschule)	864	18,9
Eintritte in das Niveau B (Sekundarschule)	1520	33,2
Eintritte in das Niveau C (Realschule)	1267	27,7
Eintritte in das Niveau D (Werkschule)	118	2,6
Freiwillige Repetition der 6. Klasse	19	0,4

Tabelle 2: Zuweisungsergebnisse 2000–2006

(Nicht aufgeführt: Privatschulen bis 2004 und freiwillige Repetitionen der 6. Klasse)

Jahr	Kantonsschule (Langzeitgymnasium)	(Ehemals Sekundarschule)			(Ehemals Real- und Werkschule)		
		Niveau A*	Niveau B*	Total	Niveau C*	Niveau D*	Total
2000	17.9%			50.5%			30.3%
2001	18.5%			49.5%			30.4%
2002	17.1%	2.0%	47.1%	49.1%	29.9%	1.8%	31.7%
2003	19.0%	4.8%	46.0%	50.8%	27.1%	1.3%	28.4%
2004	17.0%	9.9%	40.4%	50.3%	27.6%	3.3%	30.9%
2005	15.1%	19.4%	35.0%	54.4%	26.7%	3.4%	30.1%
2006	17.3%	18.9%	33.2%	52.1%	27.7%	2.6%	30.3%

*) Schulkreisweise Einführung der neuen Niveaus an der Sekundarstufe I im Zeitraum 2002–2006.

Lese- und Schreibförderung: Projekt für 70 Primarschulklassen

«Zeitung in der Primarschule»

Primarschüler erhalten zwölf Wochen lang täglich ihr persönliches Zeitungsexemplar in die Schule geliefert. Anfangs 2007 wird dies im Kanton Luzern im Rahmen des Projekts «Zeitung in der Primarschule» in maximal 70 Primarschulklassen des Kantons Luzern Wirklichkeit.

Das Projekt eignet sich in erster Linie für 4. bis 6. Primarschulklassen. Vor den Sommerferien erhielten Schulleiterinnen und Schulleiter anlässlich einer Informationsveranstaltung die Möglichkeit, sich über diese ungewöhnliche Art der Lese- und Schreibförderung zu informieren.

Das Projekt der Neuen Luzerner Zeitung wird durch das Amt für Volksschulbildung unterstützt und bietet der Lehrerschaft konkrete Vorschläge zum Unterricht an. Didaktisch wird das Projekt durch das IZOP-Institut aus Aachen (D) begleitet.

Die Hauptelemente des Projekts sind:

a) Zeitung als Unterrichtsmaterial

Die Zeitung wird in verschiedenen Unterrichtsbereichen wie z. B. «Sprache», «Mathematik» oder «Mensch und Umwelt» eingesetzt. Dazu stehen umfassende Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

b) Langzeitarbeiten

Im Rahmen einer Langzeitaufgabe sammeln und untersuchen Schüler in Einzel- oder Gruppenarbeit Beiträge aus der Zeitung zu einem von ihnen selbst gewählten Thema. Beispielsweise «Tiere in der Zeitung», «Wetter», «Unfälle», «Königshäuser» usw.

c) Recherchieren und Schreiben für die Zeitung

Jede Klasse erhält die Möglichkeit, ausgewählte Beiträge in der Zeitung zu veröffentlichen und – falls gewünscht – professionelle Unterstützung von der Redaktion in Anspruch zu nehmen.

Informationen und Anmeldung:

Das Projekt «Zeitung in der Primarschule» mit der Neuen Luzerner Zeitung läuft vom 4. Januar bis 5. April 2007. Anmeldeschluss ist der **15. September 2006**.

Bereits vor den Sommerferien waren mehr als 30 Klassen angemeldet. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Anmeldeformulare und weitere Informationen zum Projekt «Zeitung in der Primarschule» erhalten interessierte Schulleiter oder Lehrkräfte aus dem Kanton Luzern direkt bei:
Neue Luzerner Zeitung AG
Adrian Albrecht
Telefon 041 429 53 82 oder
adrian.albrecht@lzmedien.ch



Zeitung als «Unterrichtsmaterial»

Foto: zvg

Lesen macht gross

Für Lehrpersonen der 1.–3. Klasse und der 4.–6. Klasse, welche nicht am Projekt «Zeitung in der Primarschule» teilnehmen können, steht im Rahmen der Medienkunde ein Ordner mit Informationen und Arbeitsblättern zur Verfügung. Dieser Ordner wurde vom Verband Schweizer Presse herausgegeben und hat keinen direkten Zusammenhang mit dem Projekt «Zeitung in der Primarschule». Der Ordner kann kostenlos bezogen werden bei: Neue Luzerner Zeitung AG, Stephanie Rossi-Michel, Telefon 078 666 36 38 oder stephanie.michel@lzmedien.ch.

5. bis 7. Klasse: 9. November

Nationaler Tochtertag 2006

Am 9. November 2006 findet zum sechsten Mal der Tochtertag statt. An diesem Motivationstag, speziell für Mädchen der 5. bis 7. Klasse, begleiten diese einen Elternteil oder eine nahe Bezugsperson an den Arbeitsplatz. Die Knaben widmen sich unter Anleitung ihrer Lehrpersonen in der Schule einen Tag lang den Themen Rollenbilder und Lebensperspektiven.

Der Tochtertag bietet den Mädchen die Gelegenheit, unterschiedliche Berufsbiografien zu entdecken und sich schon früh mit ihrer Laufbahn- und Lebensplanung auseinander zu setzen. Sie werden dabei von ihren Eltern bewusst unterstützt, die Zukunft der Töchter steht ganz im Zentrum. Auch die Betriebe signalisieren den Mädchen, dass sie auf die Arbeitskraft der Frauen nicht verzichten wollen.

Die Lehrpersonen unterstützen die Ziele des Tochtertags, indem sie den Mädchen am 9. November 2006 die Teilnahme am Tochtertag ermöglichen und mit den Buben einen Projekttag an der Schule durchführen. Zur Gestaltung des Projekttag in der Schule steht auch dieses Jahr wiederum eine Broschüre mit Tipps und Ideen zur Verfügung. Ausserdem bietet das Netzwerk für Schulische Bubenarbeit im Kanton Luzern massgeschneiderte Unterstützung an. Fünf der

auf diese Weise unterstützten Projekttag für Knaben werden durch das Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann mitfinanziert. Weitere Informationen unter www.gleichstellung.lu.ch.

Alle Lehrpersonen des 5. bis 7. Schuljahres wurden Mitte August via Schulleitungen mit je einem Exemplar der Tochtertagsmaterialien bedient. Bestellungen für die ganze Klasse via Telefon 044 271 44 90 oder E-Mail info@tochtertag.ch und weitere Infos www.tochtertag.ch.

Brauchen Sie Unterstützung oder haben Sie noch Fragen? Wir beraten Sie gerne. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Luzern, Projektverantwortliche: Birgitta Michel Thenen, Telefon 041 228 67 14.

Der Berufswahlfahrplan des Kantons Luzern bietet als nicht verpflichtendes Element für die Jugendlichen im 7. Schuljahr einen Mutter-/Vatertag an. Dieses Angebot zielt darauf hin, dass Jugendliche ihre Eltern oder nahe stehende Erwachsene in der Berufsrolle erleben (> mehr dazu: www.bsbluzern.ch).



EDK

Deutsche Rechtschreibung

Die EDK schliesst sich den Vorschlägen des «Rates für deutsche Rechtschreibung» an. Daraus ergeben sich für die Vermittlung der Rechtschreibung an der Volksschule nur marginale Veränderungen.

Die in den 1980er-Jahren initiierte Reform der deutschen Rechtschreibung ist seit 1998 gut in den Schweizer Schulen umgesetzt worden. Die jetzt nachträglich vom Rat für deutsche Rechtschreibung vorgenommenen Anpassungen zu einzelnen Regeln werden wenig Auswirkungen auf die Vermittlung in der Volksschule haben. Da die Veränderungen des Rates in erster Linie mehr Varianten-Schreibungen zulassen («haltmachen» oder «Halt

machen»/«du» oder als Variante wieder «Du» in Briefen) kann in der Schule teilweise die bisherige Regel weiter vermittelt werden. Wo dies nicht möglich ist, wird die Varianten-Schreibung möglichst durch Regeln geführt. Weitere Änderungen betreffen Spezialfälle und Randgebiete, die allenfalls zum Lernprogramm an weiterführenden Schulen gehören.

Umsetzung und Übergangsfrist

Es wird Aufgabe der Fachdidaktik sein, die Veränderungen des Rates schulgerecht aufzubereiten. Im Auftrag der EDK wird von fachdidaktischer Seite eine Handreichung für Lehrpersonen erarbeitet. Diese soll im Herbst 2006 vorliegen und auch einer

interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Auf den gleichen Zeitpunkt publiziert die Interkantonale Lehrmittelzentrale (ILZ) eine Neuauflage des Schweizer Schülerdudens. Die Schreibweise in den Lehrmitteln wird im Rahmen der üblichen Erneuerungsprozesse angepasst.

Auf den 31. Juli 2009 wird in den Schweizer Schulen die Korrekturtoleranz auch für die Bereiche Getrennt- und Zusammenschreibung, Worttrennung und Zeichensetzung aufgehoben. Diese Bereiche waren bisher von einer Verbindlichkeit ausgenommen gewesen (weil der Rat für Rechtschreibung hier seine Änderungen angekündigt hatte).

Merkblatt und weiterführende Angaben sind abrufbar unter:
www.lu.ch/index/bildung_kultur/bkd_mitteilungsblatt.htm.

Schweizerischer Schulsporttag 2006

Medaillenränge für 6 Luzerner Teams

Im Juni fand in Frauenfeld der 37. Schweizerische Schulsporttag statt – 27 Teams aus dem Kanton Luzern waren auch dabei – 6 davon erreichten Podestplätze.

Weit über 3000 Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Schweiz kämpften in 11 Disziplinen um Podestplätze.

An diesem Grossanlass nahmen auch 27 Teams aus dem Kanton Luzern teil. Sechs Teams erreichten in den Sportarten

Handball, Basketball, Polysportive Stafette, Leichtathletik und Geräteturnen Podestplätze.

Eine Rangliste mit den Teams des Kantons Luzern finden Sie unter

www.sportamtluzern.ch. Die vollständigen Ranglisten aller Disziplinen, Fotos und weitere Informationen über den Schweizerischen Schulsporttag 2006 sind unter www.schulsporttag.ch publiziert.

Rang	Disziplin	Schule	BetreuerIn
1. Platz	Handball Knaben	Schule Kriens	Gion Künzler
1. Platz	Handball Mädchen	Schule Malters	Stefan Wolfsberg
1. Platz	Poly. Stafette Knaben	Schule Littau	Roger Schuler
2. Platz	Basketball Mädchen	Schule Littau	Roman Flück
2. Platz	Leichtathletik Knaben	Schule Hochdorf	Matthias Weiss
3. Platz	Geräteturnen Mixed	Schule Hochdorf	Beatrix Weiss

Kantonsschule Willisau

Der Rektor tritt zurück

Der Rektor der Kantonsschule Willisau, Dr. Josef Kurmann, tritt auf Mitte des nächsten Schuljahres 2006/07 zurück. Gesundheitliche Gründe haben ihn gezwungen, kurzfristig diesen Entscheid zu treffen. Josef Kurmann (Jg. 1945) führt die Kantonsschule Willisau als Rektor seit dem 1. August 1992.

Die 14 Jahre der Kantonsschule Willisau unter seiner Leitung sind von einer herausragenden Wachstums- und Ausbauphase geprägt.

Rektor Josef Kurmann tritt zurück mit dem Verdienst, dass er die kleine vierjährige Mittelschule zu einer eidgenössisch anerkannten

Maturitätsschule geführt und damit der Region Willisau zu einer Bildungseinrichtung von erhöhter Attraktivität verholfen hat.

Eine ausführliche Würdigung der Verdienste von Rektor Josef Kurmann findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Inserat



Neu erschienen!

Übungshefte Deutsch und Mathematik

Eine vielfältige Aufgabensammlung zum Schulstoff der obligatorischen 9 Schuljahre.

Ideal für Selbststudium und Repetition (Sekundarstufe I+II)

Zusätzliche Übungen **ergänzen** und **vertiefen** die bereits in 5. Auflage erschienenen Lernhefte Deutsch und Mathematik.

■ Übungshefte Deutsch/ Mathematik (155 S./126 S.) à Fr. 26.–
Lösungen dazu je Fr. 26.–

■ Lernhefte Deutsch/ Mathematik (64 S./ 68 S.) à Fr. 21.–,
Lösungen dazu je Fr. 17.–

Rabatt ab 10 Stück

Auskunft/Bestellung: Schulprojekt, Stiftung Contact Netz Bern, Mühlenplatz 15, 3006 Bern.

Fon: 031/312 09 48; Fax: 031 311 70 69. schulprojekt.bern@contactmail.ch,

www.contactnetz.ch

Incluso Luzern:

Erfolgreicher Berufsstart für Migrantenjugendliche

Das **Projekt Incluso Luzern** fördert ab Herbst 2006 den Berufseinstieg von Migrantenjugendlichen mittels Mentorinnen und Mentoren. Diese stellen ihr Wissen und ihr Beziehungsnetz zur Verfügung und begleiten die Jugendlichen bei der Lehrstellensuche.

Weiter wird die interkulturelle Elterninformationsarbeit zum Berufsbildungssystem an den Schulen unterstützt und zukünftige Lehrverantwortliche werden motiviert, Migrantenjugendliche einzustellen. Durch

die individuelle Begleitung dieser Jugendlichen im 9. Schuljahr soll die Schulzeit nicht unnötig verlängert werden und gleichzeitig erfahren die Lehrpersonen eine Entlastung.

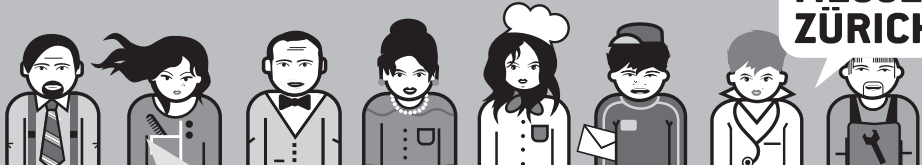
Das **Projekt Incluso Luzern** wird getragen durch die Berufs- und Studienberatung des Kantons Luzern **bsb**, das Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Luzern **BGFM** und die **FABIA** Fachstelle für die Integration von Ausländerinnen und Ausländern.

Lehrpersonen, interessierte Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sowie interessierte Frauen und Männer mit Berufserfahrung, erhalten die Möglichkeit, sich näher über das **Projekt Incluso Luzern** zu informieren am:

Mittwoch, 13. September 2006, 17.00–18.30 Uhr im Bahnhof Luzern (Galerie)

Anmeldung/Weitere Informationen:
FABIA, Monika Senn
Telefon 041 360 07 21
m.senn@fabialuzern.ch
www.fabialuzern.ch

Inserat



**BERUFS
MESSE
ZÜRICH**

Der Treffpunkt für Berufswahl, Berufsinformation, Grund- und Weiterbildung.

Berufsmesse Zürich: für alle, die vor der Berufswahl stehen oder an beruflichem Weiterkommen interessiert sind. Lernende und Fachleute beraten über Ausbildung und Berufsalltag. Privatschulen informieren über Weiterbildungsmöglichkeiten. Und an vielen Ständen heisst es: «Mach mit und probiere aus, ob dir unser Beruf wirklich zusagt.»

Di bis Fr 8.30–17 Uhr | Mi bis 20 Uhr | Sa 10 bis 16 Uhr | Eintritt kostenlos

20. November 2006: Vorinformation für Lehrpersonen um 17 Uhr

21. bis 25. November 2006 | Messezentrum Zürich
www.berufsmessezuerich.ch

Patronat

 **Zürcher
Kantonalbank**

Medienpartner

 **ENERGY
ZÜRICH**

 **VVA**

 **105
Jahre**

 **FUTURA TV
BILDUNG UND BERUF**

Supporting Partner

 **www.seminare.ch**

 **TELE
ZÜRICH**

Veranstalter

 **KGV**

 **messe schweiz**

Kolloquium Geschichte (PHZ)

Der Krieg im Schul- geschichtsbuch

Am Freitag, 8. September 2006 führt der Fachkern Geschichte der PHZ Luzern ein Kolloquium zum Thema «Der Krieg im Schulgeschichtsbuch» durch.

In den Geschichtsbüchern dominierten die Kriege das Geschichtsbild bis in die 1960er-Jahre. Kriege waren wesentliche Bestandteile einer teleologisch ausgerichteten Nationalgeschichte und bildeten eigentliche Etappen der so genannten Meistererzählung. Kinder und Jugendliche erlernten die wichtigen Daten von Schlachten, die sinnbildlich für das erfolgreiche Werden der eigenen Nation zu stehen hatten. Im Zuge einer didaktischen Wende und auch eines Aufbruchs der Geschichtswissenschaft verschoben sich die Akzentsetzungen seit den 1970er-Jahren zugunsten der sozialen Dimension im Geschichtsunterricht.

Auch wenn damit das Ende einer Schlachtengeschichtsdarstellung eingeleitet werden konnte, so stellt sich die Frage nach der Ein- und Zuordnung des Krieges in den Geschichtslehrmitteln. Schweizer Geschichtslehrmittel sind hier im internationalen Vergleich (mit Büchern aus Deutschland, Österreich und Frankreich) von den 1960er-Jahren bis in die Gegenwart zu analysieren. Spezi-



Viktor Stampfli, Zeugen der Zeit.
Luzerner im Zweiten Weltkrieg, Ausstellungsplakat zur gleichnamigen
Ausstellung im Historischen Museum Luzern 1989

fisch ist auch der schweizerische Blickwinkel einer By-Stander-Nation im Ersten und Zweiten Weltkrieg im Fokus.

Weiter geht es um die Frage, welche Einsichten und Wirkungen der Geschichtsunterricht hierbei zu vermitteln vermag. Oder anders ausgedrückt: Welchen Beitrag kann der Geschichtsunterricht zur Friedenserziehung leisten?

Diese Fragestellungen sind ferner vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte über die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg zu

sehen. Dieser eigentlichen Katsatrophe kommt ein spezifisches Gewicht zu.

Kolloquium Fachkern Geschichte, Freitag 8. September 2006, Gebäude Fluhmatt Luzern, Hörsaal FL 320

Organisation/weitere Infos

Fachkern Geschichte der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz, Luzern (PHZ), Prof. Dr. Markus Furrer, Museggstrasse 22, 6004 Luzern, markus.furrer@phz.ch

ReferentInnen

Jonas Dischl, Student PHZ Luzern
Dr. Karin Fuchs, Dozentin für Geschichte und ihre Didaktik, PHZ Luzern
Prof. Dr. Markus Furrer, Dozent für Geschichte, PHZ Luzern und Universität Freiburg/Schweiz
Prof. Peter Gautschi, Geschichtsdidaktiker und Leiter Institut Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule der Nordwestschweiz
Justyna Kuzma, Doktorandin, Universität Danzig
Dr. Kurt Messmer, Dozent für Geschichte und ihre Didaktik, PHZ Luzern und Universität Freiburg/Schweiz
Jonas Morgenthaler, Student Universität Freiburg
Dr. Marco Polli, Dozent für Geschichte PZM Luzern
Marko Strbac, Student PHZ Luzern

Anerkennung ohne Auflagen

EDK anerkennt PHZ-Diplome von Kindergarten-/ Unterstufe und Primarstufe

Die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz PHZ mit ihren drei Hochschulen Luzern, Zug und Schwyz kann die Früchte guter Arbeit ernten: Der Vorstand der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) anerkennt rückwirkend auf den 1. März 2006 die Hochschuldiplome für Lehrkräfte der Kindergarten- und Unterstufe sowie der Primarstufe ohne Auflagen. Die entsprechenden Diplome sind damit schweizweit anerkannt und werden in das

Verzeichnis der anerkannten Diplome aufgenommen. Wie die Kommission für die Anerkennung der Hochschuldiplome für Lehrkräfte der Kindergarten- und Unterstufe sowie der Primarstufe in ihrem Antrag schreibt, erfüllen die «inhaltlichen Angebote (...) hohe Ansprüche an die Qualität der Lehrerinnen- und Lehrerbildung». Ein an der PHZ erlangtes Diplom der genannten Schulstufen berechtigt, sich als «diplomierte/r Fächergruppenlehrer/in für die

für die Vorschul- und Primarstufe (EDK)» oder als «diplomierte/r Fächergruppenlehrer/in für die Primarstufe (EDK)» zu bezeichnen.

Kontakt

Dr. Urs Jecker
Informationsbeauftragter
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ)
Zentralstrasse 18, 6003 Luzern
Telefon 041 227 30 00
Mobile 079 466 07 05
urs.jecker@phz.ch

Leiterin des Leistungsbereichs Dienstleistungen der PHZ Luzern

10.–14. April 2007: Wings 07

Rücktritt von Gerda Lustenberger

Auf den 31. Oktober 2006 tritt Gerda Lustenberger als Leiterin des Leistungsbereichs Dienstleistungen der PHZ Luzern zurück. Nach einer mehrjährigen Lehrtätigkeit als Primarlehrerin hat Gerda Lustenberger an der Universität Zürich das Studium in Pädagogik, Psychologie und Zivilrecht absolviert. Darauf folgte eine mehrjährige Berufstätigkeit als Familienfrau und vierfache Mutter. Von 1993 bis 2000 arbeitete Gerda Lustenberger als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Amt für Volksschulbildung des Kantons Luzern. Im Jahr 2000 wurde sie zur Dienststellenleiterin der Fachstelle für Schulberatung des Kantons Luzern gewählt. Auf den 1. Januar 2004 wurden unter ihrer Leitung grosse Teile dieser Dienststelle in die PHZ Luzern integriert.



Gerda Lustenberger

An der PHZ Luzern hatte Gerda Lustenberger die schwierige Aufgabe, in einer expandierenden Institution einen infolge der Budgetrestriktionen reduzierten Leistungsbereich zu positionieren. Sie ging diese Herausforderung mit sehr viel Engagement, grosser Sachkompetenz und mit viel

Herzblut für die Mitarbeitenden an. Sie setzte sich in der Schulleitungskonferenz aber auch mit vielen wertvollen Ideen für die Entwicklung der PHZ Luzern als ganze ein. Schule und Lehrerbildung waren für sie «Orte der sozialen Integration» par excellence (wie es im Leitbild Lehrberuf der EDK aus dem Jahr 2001 heisst). Immer wieder machte sie beim Aufbau der PHZ Luzern auf mögliche Benachteiligungen aufmerksam – von Frauen in Studium und Beruf, von Studierenden in schwierigen Studienverhältnissen. Gerda Lustenberger war denn auch über ihre Leitungstätigkeit hinaus die einfühlsame Beraterin der PHZ Luzern für Studierende mit persönlichen Problemen.

Gerda Lustenberger wird neue Geschäftsleiterin der Stiftung Rütimattli (Heilpädagogisches Kompetenzzentrum des Kantons Obwalden). Wir freuen uns, dass sie ein Aufgabenfeld gefunden hat, in dem ihr soziales Engagement voll zum Tragen kommt, und wir danken ihr herzlich für die grosse, schwierige Arbeit, die sie an der PHZ Luzern geleistet hat.

Dr. Hans-Rudolf Schärer
Rektor PHZ Luzern

Seminar zur Begabungsförderung in der Schule



Vom 10.–14. April 2007 wird das Intensivseminar zur Begabungs- und Begabtenförderung zum siebten Mal unter der Leitung von Joëlle Huser und Martin Huber zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz PHZ in Luzern durchgeführt. Wings ist ein Angebot, das an die laufende Debatte über Begabungs- und Begabtenförderung und die Ressourcenorientiertheit in der Pädagogik anknüpft. Es präsentiert Vorschläge für den Umgang mit Heterogenität im Unterricht, regt zu Veränderungen in der Gestaltung des Schulalltags an und bietet ein Forum für den nationalen und internationalen Austausch. Zur Auswahl stehen vielfältige Angebote. Als **«special guest»** hat der renommierte amerikanische Psychologieprofessor **James T. Webb**, Autor vom Bestseller «Hochbegabte Kinder, ihre Eltern, ihre Lehrer» zugesagt. Er wird unter anderem die Inhalte seiner neuesten Publikation zu Begabungen und Verhaltensauffälligkeiten «Misdiagnosis» vorstellen.

Zum 4. Mal in Wings 07 findet das Sonderseminar Miniwings vom 12.–13. April 2007 statt. Es ist ausgerichtet auf die Informations- und Handlungsbedürfnisse derjenigen, die bildungspolitisch Verantwortung tragen. Die beiden Wingsangebote können eingesehen werden unter:

www.wingsseminar.ch

Zielgruppe

Lehrpersonen der Vorschulstufe, der Pflichtschuljahre, der Berufsschulen, Gymnasien und Hochschulen, Behördenmitglieder, Schulpsychologinnen und -psychologen, Schulleitende und weitere Interessierte aus der ganzen Schweiz und dem Ausland.

Seminarkosten

Diese betragen inklusive Eintritt für alle Abendveranstaltungen, Mittagessen, Pausenverpflegung, Bankett und Kursunterlagen:

Bei Bezahlung bis 16. Februar 2007 Fr. 1150.–, danach Fr. 1350.–.
Studierende (mit Legi) oder ECHA-Teilnehmende des 6. Lehrganges bezahlen Fr. 900.–.

Anmeldung/weitere Infos

Pädagogische Hochschule
Zentralschweiz
PHZ Direktion
Zentralstrasse 18
6003 Luzern
Telefon 041 227 30 00
info@phz.ch
www.wingsseminar.ch

Hochschule für Wirtschaft HSW–Absolventen:

Gute Arbeitsmarktchancen

Zum ersten Mal führte die Hochschule für Wirtschaft HSW Luzern eine Befragung ihrer Absolventinnen und Absolventen zum Berufseinstieg und zur Situation am Arbeitsmarkt durch. Erfreuliches Fazit: 83 Prozent haben innerhalb von drei Monaten nach Studienabschluss eine Stelle gefunden, die ihren Erwartungen entspricht.

Um ein repräsentatives Bild über Berufseinstieg, Arbeitsmarktchancen und später Berufskarrieren ihrer Absolventinnen und Absolventen zu bekommen, hat die HSW Luzern diesen Frühling erstmals all jene befragt, die letzten Herbst ihr Studium in Betriebsökonomie, Wirtschaftsinformatik abgeschlossen hatten. Rund 130 Personen beteiligten sich an der Umfrage; das entspricht einem Anteil von 64 Prozent. 102 Personen waren zum Zeitpunkt der Befragung (Februar 2006) bereits erwerbstätig, 19 befanden sich noch auf Stellensuche, 6 weilten im Ausland oder verfolgten andere Pläne. Von den 102 bereits erfolgreichen Studi-

enabgängern fanden die meisten (83 Prozent) innerhalb von 3 Monaten eine Stelle, die ihren Erwartungen ganz oder teilweise entsprach, ab und zu sogar übertraf. Über 50 Prozent der HSW-Alumnis bleiben auch nach ihrem Studium in der Zentralschweiz, 46 Prozent zieht es für die erste Stelle in die übrige Schweiz und nur wenige ins Ausland.

Ein leicht differenziertes Bild zeigt sich nach Studiengängen: Während praktisch alle Wirtschaftsinformatiker bereits eine Stelle gefunden hatten, waren es bei den Betriebsökonominnen noch gut 80 Prozent und bei den Wirtschaftskommunikatoren, die Tätigkeiten im Bereich Marketing, Unternehmenskommunikation oder Journalismus anstreben, 71 Prozent. Im Hinblick auf die schwierigere Arbeitsmarktsituation in diesen Berufsfeldern ist dies jedoch ein gutes Ergebnis.

Detaillierte Informationen zum Bachelor-Studium unter www.hsw.fhz.ch/bachelor
Medienmitteilung 8. Juni 2006
Weiterlesen: www.hsw.fhz.ch, Medien

Hochschule für Technik + Architektur Luzern (HTA)

Weiterbilden – mit europaweit anerkannten Abschlüssen

Die meisten berufsbegleitenden Studiengänge und Zertifikatskurse aus dem Nachdiplombereich werden ab Herbst 2006 mit den Abschlüssen Master, Diploma und Certificate of Advanced Studies, MAS/DAS/CAS, angeboten. Neue Angebote sind: Designingenieur DAS und Projektmanagement Technik CAS sowie die modularen, mehrstufigen Abschlussmöglichkeiten im Bereich Informatik MAS/DAS/CAS.

Die Weiterbildungskurse im 2. Halbjahr 2006 aus den Bereichen Führung und Kommunikation, Architektur, Bau- und Haustechnik, Informatik/Engineering richten sich an alle interessierten Personen, die sich fach- und themenspezifisch weiterbilden möchten.

Info-Veranstaltungen:

21. September 2006

Weiterbildung Informatik MAS/DAS/CAS (19.15 Uhr)

12. September 2006

Immobilienbewertung (18.20 Uhr)

26. September 2006

Bauökonomie MAS (18.20 Uhr)

Jeweils an der HTA Luzern in Horw, Trakt II, Raum D218

Mehr Infos zu den Studiengängen und Weiterbildungskursen unter www.hta.fhz.ch/wb.

Telefon 041 349 34 81

Fax 041 349 39 80

Weiterbildung@hta.fhz.ch

MAS / In Teacher Education

Master of Advanced Studies PHR/PHZ

Eine flexible Weiterbildung für Dozierende an Pädagogischen Hochschulen



Der flexible MAS dient der Weiterbildung von Dozierenden an Pädagogischen Hochschulen und an Fachhochschulen. Er leistet einen Beitrag zur Qualifikation von Dozentinnen und Dozenten in ihrem Grundauftrag und im erweiterten Leistungsauftrag.

Es hat in allen Zertifikatslehrgängen noch wenige freie Plätze. Anmeldungen sind bis einen Monat vor Kursbeginn noch möglich.

- V1 Hochschuldidaktik – Lehre auf der Tertiärstufe
- V2 Weiterbildungsmanagement
- V3 Forschung und Entwicklung
- S1 Bildung und Erziehung vier- bis achtjähriger Kinder

Start September 06

Start November 06

Start August 06

Start Februar 07

Informationen

Anmeldung

Auskunft

Studienleitung

www.mas-ph.ch

mas-ph@phr.ch oder www.mas-ph.ch

MAS Kurssekretariat gabi.keel@phr.ch, Tel: 071 858 71 20

Patricia Schwerzmann Humbel, PHZ, 041 2273005

Christian Birri, PHR, 071 8587155

Neubau Universität

Albert Koechlin Stiftung AKS schenkt dem Kanton 15 Millionen

Die Albert Koechlin Stiftung AKS hat dem Kanton Luzern vor fünf Jahren ein zinsloses Darlehen für den Neubau der Universität in der Höhe von 12 bis 15 Millionen Franken in Aussicht gestellt. Jetzt hat die Stiftung aus dem Darlehen eine Schenkung gemacht: Die Albert Koechlin Stiftung AKS leistet einen Beitrag von

15 Millionen Franken an Kauf und Umbau des Postbetriebsgebäudes beim Bahnhof Luzern, das als Hauptgebäude für die Universität und die Pädagogische Hochschule Luzern vorgesehen ist.

Weiterlesen:

www.lu.ch/Medienmitteilungen/
22. Juni 2006

Musikhochschule Luzern

Neue Weiterbildungsangebote

Certificate of Advanced Studies CAS Interpretation/Performance

Zum Studienjahr 2006/07 hat die Musikhochschule Luzern gemäss Bologna-Terminologie die Umbenennung der bisherigen Nachdiplomkurse vollzogen; neu werden diese als Certificate of Advanced Studies CAS ausgeschrieben. Mit dem CAS Interpretation/Performance greift die Musikhochschule ein Bedürfnis vieler Musikerinnen und Musiker mit abgeschlossener Berufsausbildung auf, bei einer hoch qualifizierten Lehrperson an einer Musikhochschule die eigenen instrumentalen/vokalen Kompetenzen zu erhöhen. Bereits im Juni 2006 wurde das CAS Chorleitung publiziert. Es handelt sich um ein Angebot, das aufgrund zahlreicher

Anfragen lanciert wurde und in knapper, effizienter Form zur Befähigung führt, Laienchöre kompetent zu leiten.

Diploma of Advanced Studies Musik- und Bewegungspädagogik

In zeitlich grösserem Umfang als ein CAS plant die Musikhochschule Luzern zum Studienjahr 2007/08 die Durchführung des ersten Diploma of Advanced Studies DAS in Musik- und Bewegungspädagogik. Das DAS richtet sich einerseits an praktizierende Instrumentallehrpersonen, andererseits an Kindergarten- oder Primarlehrpersonen, die ihre Kenntnisse in integrativer musik- und bewegungspädagogischer Arbeit mit Gruppen und Klassen vertiefen wollen.

Weitere Informationen

Musikhochschule Luzern
Institut Weiterbildung & Musikvermittlung
Zentralstrasse 18, 6003 Luzern
Telefon 041 226 03 70
Fax 041 226 03 71
info@mhs.fhz.ch
www.musikhochschule.ch

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

Veranstaltungs- und Ausstellungsagenda

November bis Dezember 2006

September 2006

Ausserordentliche Schliessung:
Montag, 11. bis und mit Samstag,
16. 9. Reinigung und Renovation

November 2006

Dienstag, 07.11.2006, 19.30 Uhr
Ausstellung und Veranstaltung
Mozart auf der Reise nach Prag.

Eduard Mörikes Novelle
Im Mozartjahr präsentiert die Aus-
stellung in der ZHB die schönsten
Ausgaben der legendären, 1855
erstmals erschienenen Novelle.
Leihgaben aus den umfang-
reichen Privatsammlungen von
Martin Hobi (Schweiz) und Klaus
Berge (Deutschland). Ausstellung
mit Vernissage.
Anlässlich der Vernissage: Lesung

Freitag, 24.11.2006

Veranstaltung
**Erweiterung der Portraittgalerie
bedeutender Luzerner und
Luzernerinnen**

Mittwoch, 22.11.2006, 19.30 Uhr

Rolf Brem. Versammelte

Augenblicke

Im November erscheint im Bente-
li-Verlag das neue Buch zu Leben
und Werk des Luzerner Künstlers
Rolf Brem. Anlässlich der Vernis-
sage in der ZHB spricht Hanspe-
ter Gschwend, Autor des Buches,
mit Rolf Brem über dessen Leben
und künstlerisches Schaffen
abseits der Modeströmung. Ein
Leben zwischen versammelten
Augenblicken.

Samstag, 16.12.2006,

16.00 Uhr

Ausstellung mit Vernissage

Een Vergnegen ene Ende

Arbeiten der Künstlerin und Kin-
derbuch-Illustratorin Anna Luchs
Viele, zum Teil preisgekrönte
Bilderbücher wurden von Anna
Luchs illustriert. Die 1959 gebo-
rene Künstlerin absolvierte nach
einer Lehre als Dekorationsgestal-
terin die Ausbildung im Bereich
der Visuellen Kommunikation an
der Schule für Gestaltung Luzern.

Die Veranstaltungen finden
soweit nicht anders angegeben
in der ZHB, Sempacherstrasse 10,
6002 Luzern statt.

Weitere Informationen zum
Programm: Dr. Ina Brueckel
Beauftragte für Öffentlichkeits-
und Kulturarbeit

Telefon 041 228 53 16

Fax 041 210 62 55

ina.brueckel@zhbluzern.ch und
im detaillierten Veranstaltungs-
kalender unter www.zhbluzern.ch

Inserat



**WEIL ICH EINE
WEITERBILDUNG WOLLTE,
DIE MICH WIRKLICH
VORWAERTS BRINGT!**

QualiTOPP. Der Nachdiplomkurs für Lehrkräfte.

QualiTOPP ist ein dreijähriger universitärer Nachdiplomkurs. Im Fernstudium und an Seminaren lernen Sie kompetent dem Wandel in der Schule zu begegnen und Schulprojekte erfolgreich umzusetzen. In Modulen (auch wieder integriert) werden Team- und Organisationsentwicklung, Projekt-, Konflikt- und Qualitätsmanagement behandelt. Im Wahlbereich stehen Ihnen die Vertiefungsrichtungen Pädagogik, Sonderpädagogik, Psychologie und Soziologie offen. Das Modul «Qualitätsmanagement in der Schule» beginnt am 1. Oktober 2006.

Weitere Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.qualitopp.ch.

Haben Sie Fragen? Melden Sie sich unter simon.stroedli@fhn.ch

**UNIVERSITÄRE
FERNSTUDIEN
SCHWITZ**

Überlandstr. 12 · CH-3900 Brig · T 0844 840830
admin@fernuni.ch · www.fernuni.ch

9. September: Europäischer Tag des Denkmals

«Gartenräume – Gartenträume»

Der diesjährige Europäische Tag des Denkmals steht ganz im Zeichen des Gartens. Unter dem Motto «Gartenräume – Gartenträume: natur – gestickt – ziseliert – stuckiert» zeigt die Kantonale Denkmalpflege am Samstag, 9. September den Garten als lebendiges Kulturgut.



Im Mittelpunkt steht das Chorherrenstift Beromünster. Die reiche Vielfalt der barocken Anlage mit der Stiftskirche, dem Stiftsbezirk, aber auch mit dem bedeutenden Stiftsschatz erlaubt eine vielgestaltige Darstellung von Gärten und Gartenmotiven und umfasst die «natürlich gestalteten» Nutz- und Ziergärten bei den Chorherrenhäusern. Weitere Aktivitäten finden im Landschaftspark der Villa Bellerive in Luzern sowie auf Schloss Heidegg, mit dem romantischen Schlosspark und dem 2005 neu mit Rosen beplanteten barocken Terrassengarten statt.

Beromünster: Gärten und Gartensäle im Stiftsbezirk

9. 9. Freie Besichtigung von 10 bis 17 Uhr

Beromünster: Chor der Stiftskirche und Stiftsschatz

9. 9. Führungen halbstündlich ab 10 Uhr, Chor der Stiftskirche

Beromünster: Waldkathedrale

9. 9. Freie Besichtigung 10 bis 17 Uhr, Führungen nach Bedarf, Schössliwald

Beromünster: Galluskapelle im Stiftsbezirk

9. 9. Cello-Konzert 11 und 14 Uhr
Graziella Carlen und Martina Huber spielen Werke von Vivaldi und weiteren Komponisten, Galluskapelle

Luzern: Landschaftspark und Villa Bellerive

9. 9. Führungen 10.30, 13.30, 14.30 Uhr
Bellerivestrasse 19, Haupteingang

Gelfingen: Terrassengarten und Schloss Heidegg

9. 9. und 10. 9. Führungen 10, 11, 13, 14, 15 Uhr, Schloss Heidegg, Museumseingang

Weitere Informationen unter:

www.da-lu.ch und

www.hereinspaziert.ch



Kantonsarchäologie Luzern

Ein Blick hinter die Kulissen der Archäologie

Ein Angebot für Primarschulklassen der 3.–6. Stufe



Auf einem zweistündigen Rundgang bei der Kantonsarchäologie Luzern gewinnt Ihre Klasse Einblick in die verschiedenen Berufe dieser Wissenschaft.

Auf dem Zeitstrahl tauchen die Schüler und Schülerinnen ein in vergangene Zeiten. Sie erfahren, was Propeller, Schnorchel und Schaufeln mit Archäologie zu tun haben. Ein Skelett und Röntgenbilder lassen viel Unbekanntes entdecken. Die Klasse unternimmt eine spannende Reise von der Fundstellensuche bis zum Depot.

Zum Abschluss können die Kinder selber Hand anlegen: eine archäologisch Zeichnung erstellen, ein Gefäss restaurieren, Silex schlagen oder mit dem Metalldektektor auf Spurensuche gehen.

Kosten

Der Rundgang dauert 2 Stunden und kostet pauschal Fr. 120.–/ Klasse.

Ort

Kantonsarchäologie Luzern, in der alten Schild-Fabrik am Rotsee, Libellenrain 15, 6002 Luzern. Bus Nr. 1, 22 oder 23 ab Bahnhof Luzern bis Haltestelle Weggismatt, danach 10 Minuten Fussmarsch

Führerinnen

Andrea Huwyler-Bachmann: Historikerin, Museumspädagogin, ehemalige Primarlehrerin
Irène Weber: Primarlehrerin, Museumspädagogin, Stadtführerin

Anmeldung

Irène Weber
Telefon 041 377 41 06
irene.weber@freesurf.ch

Andrea Huwyler
Telefon 041 310 83 10
andrea.huwyler@jost-in-time.com

Weitere Infos und Auskünfte

Kantonsarchäologie Luzern,
Dominique Wildisen
Telefon 041 228 65 95 oder
www.da.lu.ch



Historisches Museum Luzern

Das Historische Museum Luzern macht Geschichte – spannend, lehrreich und lebendig. Mit unseren Schauspielerinnen und Schauspielern im Museumslager unterwegs: Theatertouren vermitteln so die Geschichte hautnah. Fünfmal täglich um 10/11/14/15/16 Uhr, weitere Theatertouren nach Vereinbarung. Dazu ein umfangreiches Kinderprogramm mit Zeitreisen, Theatertouren, Abenteuergeschichten und dem Kinderclub «historyKids».

Mehr Infos unter
Telefon 041 228 54 24
www.hmluzern.ch

■ Theatertour ■ Rauchpause

Rauchen: ein verdammungswürdiges Laster oder ein unbeschreiblicher Genuss? Auf jeden Fall gehört es zu unserer Kulturgeschichte wie alles was wir tun oder lassen. Und es hat die Geschichte markant beeinflusst: die Politik und die Wirtschaft, die Musik, die Poesie und die Psychologie. Unsere Theatertour führt Sie direkt in die Welt des Rauchens, wo so viel Menschliches aus dem blauen Dunst auftaucht. Und wieder verschwindet.

Konzept/Text: Heinz Horat
Regie: Mirjam Neidhart
Spiel: Annamaria Tschopp/
Dave Gilgen/Max Arnold
Technik: Franz Wicki/
Peter Hofer

**Sonderausstellung
im Historischen Museum
22. September 2006
bis 4. März 2007**

Traumwelt Rauchen

Traumwelt Rauchen. In dieser Ausstellung prallen zwei Welten aufeinander, die gegensätzlicher nicht sein könnten. Auf der einen Seite finden wir das

Träumerische und Verspielte, auf der anderen Seite das Kompromisslose, das sich mit ihrem Genuss, dem Rauchen, verbindet. Rauchen: Schon das nackte Wort weckt Assoziationen zu Krankheit, Tod und sozialer Randständigkeit. In den beiden Extremen spiegelt sich die Geschichte des Tabaks, die von gesellschaftlicher Anerkennung bis tiefster Verachtung geprägt ist. Auf diesen starken Wechseln baut die neue Ausstellung im historischen Museum Luzern auf.

Zu dieser Ausstellung haben wir auch wieder eine Theatertour entwickelt.



Szenen aus «Rauchpause»



Einleuchtende Erlebnisse.

**Phänomenales entdecken,
Sehenswertes bestaunen,
Phantastisches begreifen.**

Nach Lust und Laune experimentieren - an über 500 interaktiven Phänobjekten und Versuchen.

Neu: "Der atomare Zoo"

Sonderausstellung bis 19. August 2007

**Eine abenteuerliche Entdeckungsreise ins
Naturgeschehen auf seiner untersten Stufe:**

**Schon mal ein Atom gesehen? Oder mit
eigenen Augen beobachtet, wie ein
Elementarteilchen aus dem Kosmos
Tröpfchenspuren hinterlässt?**

Shop und Selbstbedienungsrestaurant.

052 244 08 44 / www.technorama.ch

Wer zugreift, begreift. Das Technorama ist die einzigartige Wissenschaftsarena Europas. Mit über 500 lehrreichen Phänobjekten, die zum Zugreifen animieren. Damit Gross und Klein spielerisch begreifen, was die Welt zusammenhält.

Dienstag - Sonntag, 10 - 17 Uhr, an Feiertagen montags geöffnet.

SBB Oberwinterthur (S12/S29) oder HB Winterthur und Bus 5 oder

A1 Ausfahrt Oberwinterthur (72). Technoramastrasse 1, Winterthur

THE SWISS
TECHNORAMA
SCIENCE CENTER

Natur-Museum Luzern

Kasernenplatz 6, 6003 Luzern
Telefon 041 228 54 11

Fax 041 228 54 06

www.naturmuseum.ch

info@naturmuseum.ch

Öffnungszeiten:

Di-So, 10-17 Uhr

Schulklassen aus dem Kanton
Luzern besuchen das Museum
gratis, auch ausserhalb der
regulären Öffnungszeiten!

Schulklassenbesuche bitte immer
frühzeitig telefonisch anmelden.

Sonderausstellungen

Aktuell:

18. März 2006 bis 15. April 2007

Zum Kuckuck! –

Wo sind unsere Vögel?

In der Schweiz brüten rund 200
verschiedene Vogelarten. Ein
Viertel dieser Arten haben mit
Problemen zu kämpfen, die ihnen
das Leben und Überleben in der
Schweiz schwer machen.

Die Ausstellung im Natur-
Museum Luzern stellt jene
Vogelarten in den Fokus, die
heute auf Hilfe und Förderung
angewiesen sind, damit sie der
Schweiz auch in Zukunft erhalten
bleiben.

■ ■ ■ Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zur Ausstellung «Zum Kuckuck!»

Für Lehrpersonen finden an
folgenden Abenden
Einführungsveranstaltungen
zu dieser Ausstellung und
zum Thema statt:

**Montag, 30. Oktober 2006
Donnerstag,
23. November 2006**

Die Veranstaltungen dauern
von **17.30–19.00 Uhr** und
sind kostenlos. Bitte melden
Sie sich bis drei Tage vor der
Veranstaltung unter Tele-
fon 041 228 54 11 oder per
E-Mail (marie-christine.kamke@lu.ch) an!



Spezialführung zur Entstehung der Ausstel- lung «Zum Kuckuck!»

Donnerstag, 21. September 2006:

Edy Felder (Museumstechniker, Ausstellungs-
gestalter, Natur-Museum Luzern): «The Making
of ...»

Beginn **18 Uhr**, Natur-Museum Luzern, Eintritt
frei. Herzlich willkommen!

Öffentlicher Vortrag zur Ausstellung «Zum Kuckuck!»

Dienstag, 24. Oktober 2006:

Dr. Raphael Winkler (Biologe, Naturhistorisches
Museum Basel):
«Vogelfedern»

Beginn **20 Uhr**, Natur-Museum Luzern, Eintritt
frei. Herzlich willkommen!

13. Mai – 22. Oktober 2006

Stadtfüchse

Füchse mitten im Wohngebiet!
Seit ein paar Jahren wird der Rotfuchs in vielen Dörfern und Städten der Schweiz immer häufiger beobachtet. In der Bevölkerung führt dies zu unterschiedlichsten Reaktionen. Während sich die einen über die neuen Siedlungsbewohner freuen, ärgern sich die andern, beklagen Schäden und befürchten die Verbreitung von Krankheiten. Keine einfache Aufgabe für die verantwortlichen Behörden, zumal es oft an Patentrezepten fehlt. Die Besiedlung von Dörfern und Städten durch den Fuchs verursacht jedoch nicht nur Probleme. Sie stellt auch ein interessantes Naturphänomen dar und zeigt auf, dass nicht nur Menschen, sondern auch unzählige Tiere und Pflanzen in Siedlungen wertvollen Lebensraum finden.



Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen zur Ausstellung «Stadtfüchse»

Für Lehrpersonen findet folgende Einführungsveranstaltung zu dieser Ausstellung und zum Thema statt:

**Dienstag,
12. September 2006**

Diese Veranstaltung dauert von **17.30–19.00 Uhr** und ist kostenlos. Bitte melden Sie sich bis drei Tage vor der Veranstaltung unter Telefon 041 228 54 11 oder per E-Mail (marie-christine.kamke@lu.ch) an!

Öffentlicher Vortrag zur Ausstellung «Stadtfüchse»

**Donnerstag,
14. September 2006:**

Dr. Sandra Gloor (Wildtierbiologin, SWILD): «Füchse – Wildtiere als Stadtbewohner»

Beginn **20 Uhr**, Natur-Museum Luzern, Eintritt frei. Herzlich willkommen!

Nigel Nagel neu ab November:

11. November 2006 bis
25. März 2007

Unter Pinguinen

Zwanzig Jahre lang zog es den berühmten Schweizer Fotografen Bruno Pinguin Zehnder fast jedes Jahr zu seinen geliebten Pinguinen in die Antarktis. In einer Fotoausstellung zeigt das Natur-Museum Luzern die bekanntesten **Pinguinbilder** dieses vielfach ausgezeichneten Fotografen. Ein seltener Einblick in die Antarktis und in die Welt der Pinguine, wie er grandioser und auch cooler nicht sein könnte...

Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zur Ausstellung «Unter Pinguinen»

Für Lehrpersonen finden an folgenden Abenden Einführungsveranstaltungen zu dieser Ausstellung und zum Thema statt:

**Donnerstag,
16. November 2006
Montag, 4. Dezember
2006**

Die Veranstaltungen dauern von **17.30–19.00 Uhr** und sind kostenlos. Bitte melden Sie sich bis drei Tage vor der Veranstaltung unter Telefon 041 228 54 11 oder per E-Mail (marie-christine.kamke@lu.ch) an!

Evergreen:

bis mindestens Ende 2006

Wunderwelt Insekten

Prunkstücke aus der Sammlung
Linsenmaier.

Eine preisgekrönte Ausstellung
ganz ohne Worte. Zum Staunen,
Staunen und nochmals Staunen ...

Permanente Ausstellungen

Geologie/Mineralogie/Ökologie/
Zoologie/Botanik.

**Bitte beachten Sie zum Natur-
Museum Luzern auch Folgendes:**

– «Tipps und Anregungen für Lehrpersonen»

Zu allen erwähnten Sonder-
ausstellungen sind an der
Museumskasse spezielle
Unterlagen für Lehrpersonen
erhältlich. Sie stehen auf
www.naturmuseum.ch zu
gegebener Zeit auch als pdf-
und Word-Dateien zum
kostenlosen Downloaden
bereit.

– Museumspädagogischer Dienst

Die Museumspädagogin
Marie-Christine Kamke ist als
Vermittlerin zwischen
Museum und Schule Anlauf-

stelle und Beraterin für
Lehrpersonen aller Stufen.
Anmeldungen oder telefo-
nische Auskünfte jeweils von
Montag bis Donnerstag,
Telefon 041 228 54 11
marie-christine.kamke@lu.ch

– Der E-Mail-Infodienst für Lehrpersonen

Immer auf dem Laufenden –
ökologisch, praktisch,
kostenlos: 4- bis 6-mal
jährlich digitale News aus
dem Natur-Museum Luzern!
Anmeldung per E-Mail an
marie-christine.kamke@lu.ch,
Vermerk «Mail-Service für
Lehrpersonen».

Luzerner Theater

Treffpunkt Schule und Theater

Theaterstrasse 2, 6002 Luzern
Telefon 041 228 14 44
www.luzernertheater.ch
treffpunkt@luzernertheater.ch

Das Luzerner Theater bietet auch
in der neuen Spielzeit 2006/07
einen Spielplan voller Highlights
an. Speziell möchten wir auf drei
Stücke aufmerksam machen,
welche im Herbst Premiere
haben. Natürlich können Sie alle
drei zum neuen Einheitspreis von
nur Fr. 15.00 pro Schülerin im
Klassenverbund besuchen. Den
kompletten Spielplan 2006/07
und das Angebot «Treffpunkt
Schule und Theater» finden Sie
unter www.luzernertheater.ch.

Die Dreigroschenoper

Ein Stück mit Musik von Kurt
Weill und Texten von Bertolt
Brecht

Empfohlen ab 12 Jahren

Unten herrschen dieselben
Gesetze wie oben – demons-
triert Bertolt Brecht in seiner
«Dreigroschenoper». So führt der
Mörder Macheath regelmässig
Buch über sein Einkommen, er
pflegt Gewohnheiten, legt Wert
auf Etikette und hintergeht seine
Komplizen und dies zu einer
temperamentvollen Mischung aus
Jazz-Anklängen, Tanzkapellen-
Sound und Arienattitüden. Eine
Dreispartenproduktion mit Schau-
spiel, Musik- und Tanztheater.

LehrerInnen-treff mit Besuch einer Bühnen- orchesterprobe zu der «Dreigroschenoper»

Für Lehrpersonen findet der
erste LehrerInnen-treff statt am

**Mittwoch,
5. September 2006**

Die Veranstaltung dauert
von 17.30 bis 20.30 Uhr.
Wir möchten auch in dieser
Spielzeit mit Ihnen im Ge-
spräch bleiben, Ihre Fragen
beantworten und Anre-
gungen entgegennehmen.
Um 19.00 Uhr schauen wir
dann John Axelrod, Dirigent,
bei einer Bühnenorchester-
probe zu der «Dreigroschen-
oper» über die Schulter.
Bitte melden Sie sich bis zum
1. September 2006 an unter
treffpunkt@luzernertheater.ch

Die Glasmenagerie

Ein Spiel der Erinnerung von Tennessee Williams

Empfohlen ab 14 Jahren

Tennessee Williams verarbeitet in «Die Glasmenagerie» Teile seiner biografischen Erfahrung. In seiner berührenden Geschichte um das Mädchen Laura, die zurückgezogen in einer Traumwelt mit ihren zerbrechlichen Glastierchen lebt, zeichnet er ein eindringliches Bild der amerikanischen Gesellschaft. Ein emotionales Stück mit viel Musik aus den 70er-Jahren.

Das Gespenst von Canterville

Empfohlen ab 6 Jahren

Es ist 448 Jahre alt und wohnt in einem richtigen Schloss. Lange hatte es Ruhe, aber jetzt muss es wieder mit den Ketten rasseln: Das Gespenst von Canterville. Ob es denn die gerade neu eingezogenen Schlossbesitzer das Fürchten lehren kann, bleibt fraglich. Denn vor allem deren Kinder sind gar nicht abergläubisch. In der Luzerner Inszenierung spielen Kinder nicht nur als Publikum die Hauptrolle.

bestimmten Künstlern oder Stilrichtungen. Mit den Lehrpersonen vereinbaren wir individuelle Führungen. Das Bildrepertoire der Sammlung Rosengart bewegt sich zwischen Impressionismus und Klassischer Moderne mit den Schwerpunkten Pablo Picasso und Paul Klee. Kosten für Führung und Eintritt: auf Anfrage

Museumsbesuch ohne Führung

Die von Lehrpersonen geführten und betreuten Schulklassen können während oder ausserhalb der Öffnungszeiten das Museum nur mit Voranmeldung besuchen. Kosten: auf Anfrage

Informationen

Spezielle Sonderführungen und Vorträge sind als Vorbereitung oder zur Vertiefung von Unterrichtseinheiten geeignet:

Sonntag, 3. September,

11.30–12.30 Uhr: «Picasso und die 50er-Jahre» (Führung)

Samstag, 9. September,

14.30–15.30 Uhr: «Picasso und die 60er-Jahre» (Führung)

Sammlung Rosengart Luzern

Kunst-Besuche im Museum

Angebote für Kindergarten und Schulklassen

Allgemeine oder spezielle Führungen für alle Altersstufen nach Anmeldung, auch ausserhalb der Öffnungszeiten. Wir begleiten Gruppen und Klassen aus Kindergarten und Schulen zu

Schulvorstellungen «Das Gespenst von Canterville»
Empfohlen
für Kinder ab 6 Jahren

Mittwoch,
13. Dezember 2006
um 10.00 Uhr

Donnerstag,
21. Dezember 2006
um 10.00 Uhr

Anmeldeschluss
17. Oktober 2006
Auch zum diesjährigen Kinderstück veranstalten wir einen Bastelwettbewerb, welchen wir Anfang des Schuljahres bekannt geben. Soviel sei schon verraten: Es dreht sich alles ums Gespenst von Canterville und der Preis wird auch dieses Jahr gespenstisch gut! Wenn Sie persönlich informiert werden möchten, melden Sie sich unter treffpunkt@luzernertheater.ch



Sonntag, 10. September,
11.30–12.30 Uhr/Samstag,
16. September, 14.30–15.30/
Sonntag, 17. September,
11.30–12.30 Uhr: «Vom Umgang
 mit der Sprache: Maler als
 Dichter» (Führung).

Donnerstag, 21. September/
Donnerstag, 26. Oktober,
jeweils 18.00 Uhr: «Künstler-
 freundschaften – Briefwechsel»
 (Vortrag)

Sonntag, 22. Oktober,
11.30–12.30 Uhr:
 «100. Todestag von Paul Cézanne»
 (Führung)

Wochenende, 28./29. Oktober:
 Führungen, Gespräche zu
 «Picassos 125. Geburtstag»
 (Details siehe Internet:
www.rosengart.ch)

Diese Veranstaltungen werden
 von Dr. Martina Kral geleitet.
 Eine Anmeldung ist nur für die
 Vorträge erforderlich.
 Kosten für Führungen: Museums-
 eintritt plus Führungskosten von
 Fr. 5.–. Für Vorträge: pro
 Veranstaltung Fr. 15.–

Telefonische Anfrage und Anmeldung

Sammlung Rosengart,
 Pilatusstrasse 10, 6003 Luzern
 Martina Kral, Heidi Suter oder
 Regula Jurt, Telefon 041 220 16 81
 und 041 220 16 62,
 Fax 041 220 16 63,
info@rosengart.ch

Sammlung Rosengart
 Öffnungszeiten:
 April bis Oktober
 täglich 10 bis 18 Uhr
 November bis März
 täglich 11 bis 17 Uhr
www.rosengart.ch

«Kinder FühRen Kinder» Ein Projekt für Kinder mit Behinderungen von ca. 7 bis 11 Jahren

Zusammen mit speziell
 vorbereiteten Kindern
 werden die Teilnehmenden
 das Museum mit allen
 Sinnen erforschen. Dieses
 Angebot können auch
 geschlossene Gruppen
 wahrnehmen.
 Kosten für Führung und
 Eintritt: Fr. 4.– pro Kind
 Vereinbarung von Terminen:
 Kontakt
 Telefon 041 220 16 81
 (M. Kral) oder
m.kral@rosengart.ch

Kinder führen Kinder Ein Projekt für Kinder zwischen 7 und 11 Jahren

Bei diesen Führungen stehen
 Kinder im Mittelpunkt: sie
 werden von etwa gleichalt-
 rigen Kindern an Kunstwerke
 herangeführt. Erwachsene
 dürfen nicht teilnehmen.
 Dieses Angebot richtet sich
nicht an geschlossene
 Schulklassen.

Die nächsten Termine:
 13.09., 27.09., 11.10., 25.10.
 Kosten für Führung und
 Eintritt: Fr. 4.– pro Kind
 Nur auf Anmeldung:
 Telefon 041 220 1681
 (M. Kral) oder
m.kral@rosengart.ch

Stattkino Luzern Zum Abschied Mozart

31. August bis 12. September,
19.00 Uhr
ausgenommen
4. und 11. September 2006

Am 31. 8. in Anwesenheit des
Regisseurs und Mitwirkender aus
dem Film.

Zur Geschichte: Zum Ende ihrer
Schulzeit werden 100 Jugendliche
der Steiner Schule Zürcher
Oberland das «Requiem» von W.
A. Mozart aufführen. Kids von
heute, die mit iPod und Skate-
boards aufwachsen – ihnen eröff-
nen diese Chor-Proben und die
Arbeit am musikalischen
Ausdruck eine Welt, die sie aus
ihrem Alltag kaum kennen.

Ein 80-minutiger Film von
Christian Labhart, Dialekt
gesprochen, über ein Musikpro-
jekt wider den Zeitgeist. Und ein
feinfühliges Dokument einer

Jugend von heute, die geprägt ist
von der Ambivalenz zwischen
Wehmut und Freude über den
bevorstehenden Schritt in eine
neue, unbekannte Welt.

Spezialkonditionen für Schul-
klassen. Zusätzliche Vorstellungen
sind auch tagsüber möglich, bei
einer Mindestanzahl von
60 Personen.

Weitere Infos: www.stattkino.ch
>> **Zum Abschied Mozart** oder
Peter Leimgruber,
Telefon 041 210 63 47
info@stattkino.ch

Ein Wildheuerfilm von Erich Langjahr

Das Erbe der Bergler



Im Film «Das Erbe der Bergler» von
Erich Langjahr erlebt der
Zuschauer die letzten Wildheuer

im Muotatal im Kanton Schwyz.
Jedes Jahr am ersten August, dem
Schweizerischen Nationalfeiertag,
steigen die Wildheuer hinauf in
die steilen Planggen des «Hinteren
Heubrig», ausgerüstet mit Sensen,
Heugaren und Griff-Holzschuhen,
um die Wildheu-Ernte einzubrin-
gen, so wie das schon ihre Väter
gemacht haben. Sie sind die
Söhne einer Generation, die in der
Herausforderung und im
Einvernehmen mit der Natur
lebten und überlebten.

Das Erbe der Bergler läuft ab 19.
Oktober im Kino Bourbaki oder
Atelier in Luzern und in weiteren
Schweizer Kinos. Der Kanton
Luzern hat das Filmprojekt

finanziell unterstützt. Der Film
eignet sich auch für den
Unterricht ab 8 Jahren.

Auf Bestellung ist es möglich,
Filmvorführungen für Schulklas-
sen (ab 2-3 Klassen) in den
Luzerner Stadt- und Landkinos zu
organisieren.

Weitere Informationen unter:
www.langjahr-film.ch

Anfragen an:
Langjahr Film GmbH
Erich Langjahr
Luzernerstrasse 16
6037 Root
Telefon 041 450 22 52
info@langjahr-film.ch

Erlebnisschule Luzern

Mit der Klasse die Natur erforschen!

Möchten Sie mit Ihrer Klasse nach den Sommerferien den nahen Bach erforschen oder im Spätherbst im Wald auf Spurensuche gehen? Die Erlebnisschule Luzern bietet für alle Schulstufen spannende Naturerlebnisse an und hat für 2006 noch freie Kapazitäten. Auch klassenübergreifende Walderlebnistage sind möglich. Die Module sind auf www.erlebnisschule.ch beschrieben. Interessierte Lehrpersonen können sich telefonisch oder online anmelden (bis spätestens zwei Wochen vor dem geplanten Anlass).

Information und Anmeldung:
Erlebnisschule Luzern
Brambergstr. 7, 6004 Luzern
Telefon 041 410 51 54
info@erlebnisschule.ch
www.erlebnisschule.ch



Walderlebnisse für die Schulklasse Bild: zvg

Schulgebäude Sentimatt

Cotton – Baumwolle: bio & fair

Die Ausstellung der Entwicklungsorganisation HELVETAS über biologisch angebaute und fair gehandelte Baumwolle aus Mali ist vom 9. bis 28. September 2006 im Schulgebäude Sentimatt zu sehen.

Kleider haben bei Jugendlichen einen hohen Stellenwert. Die wichtigste Naturtextilfaser der Welt und folglich wichtigster Bestandteil der Kleider ist: die Baumwolle

Die Ausstellung zeigt

- wie, wo und durch wen Baumwolle in Mali angebaut wird;
- wie biologischer Anbau Mensch und Umwelt schont und
- Bauernfamilien zu höherem Einkommen verhilft.

Führung für Schulklassen

Eine Führung durch die Ausstellung gibt Antwort auf verschiedene Fragen und greift diverse Themen auf, die fächerübergreifend in Geografie, Biologie, Geschichte, Wirtschaft (globaler Handel) und im Textilen Werken bearbeitet werden können.

Dauer der Führung (inkl.

Filmvorführung): 70 Minuten;

Kosten: Fr. 100.–

Workshop

Am Mittwoch, 13. September, von 16.00 bis 18.00 Uhr bietet Helvetas einen Bogolan-Workshop an. Interessierte erhalten einen

Einblick in eine natürliche Färbetechnik von Textilien und können diese selber ausprobieren.

Anmeldungen und Materialbestellung bei Astrid Rana, Helvetas Zürich, Telefon 044 368 65 04

Informationsveranstaltung für Lehrkräfte

Am Freitag, 8. September 2006, findet von 17.30 bis 18.30 Uhr am Ausstellungsort eine Einführung für interessierte Lehrkräfte statt. Im Anschluss daran wird um 19.00 Uhr die Ausstellung mit einer Vernissage eröffnet.

Unterrichtsmaterial

Für Lehrkräfte hat Helvetas ein Dossier zur Ausstellung erarbeitet. Es enthält Arbeitsblätter, die im Unterricht oder beim Ausstellungsbesuch eingesetzt werden können. Teil der Ausstellung ist ein 25-minütiger Film von Hans Haldimann: «Ein T-Shirt wächst in Afrika», der den Anbau von Bio-Baumwolle im westafrikanischen Mali und das Leben der Bio-Baumwollbauern anschaulich zeigt.

Ausstellungsadresse

Schulgebäude Sentimatt
Sentimatt 1
Bushaltestelle «Gütsch»/Bus
Nr. 2/12/18

Öffnungszeiten

Montag–Freitag:
08.00 bis 20.00 Uhr
Samstag:

08.00 bis 17.00 Uhr

Sonntag geschlossen

Weitere Informationen:

www.helvetas.ch und

www.bio-baumwolle.ch

10. November 2006

16. Schweizer Erzählnacht – Jetzt anmelden

Das Motto der diesjährigen Schweizer Erzählnacht lautet in den drei Landessprachen: Freunde? Freunde! – Amis? Amis! – Amici? Amici! Damit ist der Startschuss für die 16. Schweizer Erzählnacht am 10. November 2006 gefallen. Nachdem im letzten Jahr über 450 Veranstalter – Bibliotheken, Lehrpersonen, Buchhandlungen, Elternvereine und weitere Gruppen – einen Anlass organisierten, hoffen das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM), Bibliomedia Schweiz und UNICEF Schweiz auch dieses Jahr auf eine rege Beteiligung an dieser lustvollen Art der Leseförderung. Freundschaft verbindet die Menschen – Kinder und Erwachsene – über alle Grenzen hinweg. Schulklassen, Bibliotheken, Buchhandlungen und Vereine sind auch in diesem Jahr am zweiten Freitag im November eingeladen, das Motto der Schweizer Erzählnacht lustvoll zu inszenieren und Schulzimmer, Bibliotheksräume, Turnhallen, Pavillons oder gar Eisenbahnwagen in Orte zu verwandeln, wo Kinder, Jugendliche und Erwachsene in die Welt der Geschichten und Erzählungen eintauchen.

Gleiche Nacht, gleiches Motto – individuelle Gestaltung

Die Schweizer Erzählnacht soll dazu anregen, vorzulesen, zu schreiben, zu rezitieren, zu inszenieren und zuzuhören – und zwar



im ganzen Land, in der gleichen Nacht und unter dem gleichen Motto. Die Gestaltung des Anlasses bleibt den organisierenden Institutionen überlassen. Das SIKJM liefert unter www.sikjm.ch (-> Aktuell!) Tipps und Anregungen sowie eine Bücherliste zum Thema und bietet praxisorientierte Kurse mit Ideen und Anregungen für die Durchführung an. Institutionen, die ihren Anlass online anmelden, erhalten kostenlos zwei Kleinplakate.

Weitere Infos: Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM
<http://www.sikjm.ch>

Stella Matutina Bildungshaus, Hertenstein

Neue Kurse

Der unbekannte Jesus

Leitung: Dr. Walter Bühlmann
(2.–3. September)

**Begegnung mit Pirmin Meier;
Geschichte, Literatur**
(9.–10. September)

Heilkraft Musik

Leitung: Michael Swiatkowski
(15.–17. September)

Philosophieren

Leitung: P. Werner Hegglin
(16.–17. September)

Standort klären – Kräfte erneuern

Leitung: Sr. Hildegard Willi,
P. Werner Hegglin
(30. September–4. Oktober)

Landschafts-Impressionen

Leitung: Sr. Katja Müller, Sr. Rahel
Künzli (1.–3. Oktober)

Trommelwoche mit Pierre Favre
(1.–6. Oktober)

Schreibwerkstatt für Frauen

Mit den holprigen Jahren
Leitung: Esther Spinner
(6.–8. Oktober)

Die Sensation des Alltäglichen

Schreibwerkstatt
Leitung: P. Werner Hegglin,
Christoph Schwyzer
(7.–8. Oktober)

Buchbinden

Leitung: Sr. Kerstin Rast
(9.–11. Oktober)

Filzen

Leitung: Sr. Gabrielle Meier,
Sr. Kerstin Rast (13.–15. Oktober)

Hertensteiner Begegnung mit Jean Marie-Lussi

Mönchtum, Spiritualität;
Wie Klöster heute leben
(21.–22. Oktober)

Nahrungsmittel als Heilmittel

Leitung: Annegret Bohmert
(27.–28. Oktober)

Hertensteiner Begegnung mit Friedrich Glasl – Konfliktforschung

Mediation bei interkulturellen
Konflikten (3.–4. November)

Liebe ist Wahrheit: Augustinus

Philosophieren mit Imelda Abbt,
Dr. theol. (4.–5. November)

Hertensteiner Literaturtage

Bücher für mich?
Leitung: P. Werner Hegglin
(11.–12. November)

Kreative Theologie für

Erwachsene

Kindheitsgeschichten Jesu
Leitung: Hermann-Josef Venetz
(17.–19. November)

Hertensteiner Begegnung mit Bernhard Echte – Literatur

Ein Poet in nüchterner Zeit –
Robert Walser
(18.–19. November)

Hertensteiner Insel-Abende Ohne Anmeldung, Eintritt frei, Kollekte

Literarische Lesung

spanisch und deutsch
Hans Leopold Davi, Luzern
(10. September, 18.30 Uhr)

Eröffnung der Fotoausstellung «Klosterleben in Hauterive»

Eine Bildreportage
von Paul Joos, Wil
(24. September, 18.30 Uhr;
bis 24. Oktober täglich 9–17 Uhr,)

Auskunft/Anmeldung/ weitere Kurse:

Bildungshaus Stella Matutina
Zinnenstrasse 7, 6353 Hertenstein
Telefon 041 390 11 57
Fax 041 390 16 01
[stellamatutina@
baldeggerschwestern.ch](mailto:stellamatutina@baldeggerschwestern.ch)
[www.baldeggerschwestern.ch/
stellamatutina](http://www.baldeggerschwestern.ch/stellamatutina)

Entlebucher Kunstverein «bodybild»

Nach den erfolgreichen Ausstellungen «bildSTOCK» und «klangraum» der vergangenen Jahre setzt der Entlebucher Kunstverein mit der Ausstellung einen weiteren Akzent in der schweizerischen Kunstszene. 22 namhafte Künstlerinnen und

Künstler stellen ihre Werke vom 9. bis zum 24. September aus. Die diesjährige Ausstellung widmet sich dem Menschen und dem menschlichen Abbild. Die Kunstwerke sind in der Landschaft und in ausgewählten Räumen platziert.

Für Schulen jeder Stufen steht ein spezielles Kunstvermittlungsprogramm im Angebot. Infos: www.bodybild.ch oder sekretariat@bodybild.ch



Terre des hommes

Kinderhilfe - www.tdh.ch

GESUCHT: für den 18. und 20. November
Kinder und Jugendliche für die Aktion
«Strassenkind - für einen Tag»

Tag der Kinderrechte
20. November 2006

**Kinderrechte -
ich setze mich ein!**

**LehrerInnen und GruppenleiterInnen, die mit ihrer Klasse oder
Jugendgruppe einen spannenden Tag erleben wollen, melden sich bei:**

Stiftung Terre des hommes, Patricia Banzer / Severin Strasky
Tel. 044 245 40 47 events@tdh.ch www.tdh.ch

Aktionstage im Luzerner Sonnenberg-Tunnel

Zeitzeugnis des Kalten Krieges, der Atomangst und der Vorsorge

Nutzen Sie die vielfältigen Angebote und kommen Sie mit Klassen und Kursen in die ehemalige Zivile Grossschutzanlage im Sonnenbergtunnel

26. August 2006

Geschichten zum Bau im Berg
Broschüre in der Neuen Luzerner Zeitung mit Texten verschiedener AutorInnen.

2./3. September 2006

Stadt in den Berg

Am 2. September 2006 findet ab 19.00 der **Auftaktanlass** zum Projekt «Stadt in den Berg» statt. Auf dem Firmenareal von Herzog-Elmiger in Kriens wird der Kinofilm «The Atomic Cafe» gezeigt, zusätzlich werden zeitgenössische Filmdokumente sowie neu erstellte Zeitzeugenaussagen ausgestrahlt. Es besteht die Möglichkeit in die gesperrte Oströhre des Sonnenbergtunnels via Busse zu gelangen, um einen letzten Blick auf die Schleusen, Bunkertore und Motoren, alles Zeugnisse des Kalten Krieges, zu werfen.

8. September bis 1. Oktober 2006

20 000 in den Berg

Führungen für Klassen der Oberstufe und private Gruppen (ausgerichtet auf ein Zielpublikum mit Geschichtsbewusstsein), Führungen für Primarschulklassen und Familien mit Erlebnischarakter,

Spezialführungen ausgehend vom Angebot der Rahmenveranstaltungen.

3. September bis 2. Oktober 2006

Unterirdisches Überleben

Rahmenveranstaltungen zu folgenden Themen: West/Ost-Geschichte, Chemie/Physik, Literatur/Musik, Philosophie, Fotokunst/Architektur, Zeitgeschehen/Oral History,

Film: Samstag, 9. September, 19.00–21.30: **The Day After**

Eine Übersicht über die einzelnen Angebote im Detail bietet:

www.Geschichte-Luzern.ch

Führungen für Gymnasial-, Sekundar- und Berufsschulklassen

Eine Führung durch die Gänge und Räume soll nachvollziehbar machen, welche Bedrohungsängste während den 1970er-Jahren im neutralen Kleinstaat zwischen den Supermächten in Ost und West herrschten und wie darauf reagiert wurde. Zudem zeigt der Rundgang den technischen Stand des Bauwerks und fragt nach zeitgenössischen Motiven sowie damaligen Denkweisen.

Bemerkung

Jede Gruppe muss von zwei Erziehungsberechtigten oder Verantwortlichen begleitet werden. Gerne stellen wir Ihnen auch eine

Begleitung zur Verfügung. Kosten pauschal: Fr. 50.–

Dauer/Kosten

2½ Stunden – Führung – pauschal Fr. 200.–

Anmeldungen/Infos

Anmeldungen sind ab sofort über unsere Webseite www.Geschichte-Luzern.ch möglich.

Führungen für Primarschulklassen

Beim Ablaufen der langen Gänge und Treppenhäuser der Zivilschutzanlage, dem Anprobieren einer Gasmaske und dem Liegen auf den vierstöckigen Kajütenbetten, erfahren die Kinder aktiv, wie sie sich das damals geplante Leben im Bunker vorstellen müssen. Durch das spielerische Zusammenstellen eines Notvorrates und das Packen eines Kleiderkoffers für den «Sonnenberg-Bezug» sollen sie darauf sensibilisiert werden, wie wenig der Mensch zum Überleben braucht.

Bemerkungen

Diese Führungen sind nur für Klassen der 5./6. Primarstufe geeignet.

Jede Gruppe muss von zwei Erziehungsberechtigten oder Verantwortlichen begleitet werden. Gerne stellen wir Ihnen auch eine Begleitung zur Verfügung. Kosten pauschal: Fr. 50.–

Dauer/Kosten

2½ Stunden – Führung und Diskussion – pauschal Fr. 190.–

Anmeldungen/Infos

Anmeldungen sind ab sofort über unsere Webseite www.Geschichte-Luzern.ch möglich.

Weiterbildungs- und Infoveranstaltungen für Lehrpersonen

PHZ Kurs 34440: «Ein einzig Volk von Ameisen? Zeitzugnisse der Atomangst und der zivilen Vorsorge aus dem Kalten Krieg am Beispiel Luzerns», Jürg Stadelmann, 5 Mi-Abende 14./21./28. 6. und 30. 8. und 6. 9. 06.

Kostenlos führen wir interessierte Lehrpersonen durch die Zivilschutzanlage im Sonnenberg. Der Treffpunkt befindet sich beim Spielplatz Sälihalde, nahe der Busstation Berglistrasse (Bus Nr. 10 ab Bahnhof). Bitte pünktlich erscheinen! Mittwoch, 30. August 2006, 18–20 Uhr/anschliessende Diskussionsrunde (fakultativ). Freitag, 1. September 2006, 18–20 Uhr/anschliessende Diskussionsrunde (fakultativ).

Anmeldungen für die Infoveranstaltungen für Lehrpersonen unter: www.Geschichte-Luzern.ch

Informationsdossier «Steinbruch» für Lehrpersonen

Ab Mitte August können Lehrperson ein Informationsdossier beziehen. Darin enthalten sind:

- allgemeine Informationen sowie Bildmaterial zur Zivilschutzanlage Sonnenberg

- Kurzbeschriebe von zeitgenössischen Filmen, die zum Thema Atomkrieg im Unterricht gezeigt werden können
- eine DVD mit Zeitzeugenausagen zur Zivilschutzanlage Sonnenberg, Radiobeiträgen zur Übung Ameise, kurzen Filmsequenzen zum Thema Zivilschutz u.v.m.

Bestellungen für das Informationsdossier «Steinbruch» unter: www.Geschichte-Luzern.ch
Kosten: Fr. 25.–

Inserat

Theorie und Praxis der Dyskalkulie-Therapie

Berufsbegleitende
Aus- und Weiterbildungen

Therapiezentrum Rechenschwäche
Michel Leuenberger lic. phil. I
061 821 33 11
www.rechenschwaeche.ch

-
- Fachstelle für
- Suchtprävention

Experiment Nichtrauchen

Die 6.–9. Klassen der ganzen Schweiz sind zum 7. Mal eingeladen, am EXPERIMENT NICHTRAUCHEN mitzumachen und für 6 Monate als ganze Klasse auf das Rauchen zu verzichten. Anmeldeschluss ist der 26. Oktober 2006. Die Fachstelle für Suchtprävention DFI Luzern begleitet das nationale Projekt und bietet Fachberatung, Unterrichtsmaterialien und Gratisbrotschüren an. Neu: Leitfaden und Begleitung **«Auf dem Weg zur rauchfreien Schule»**.

Weitere Informationen:
www.suchtpraevention.ch
www.experiment-nicht-rauchen.ch

ch-Jugendaustausch

Berufspraktikum für stellenlose Lehrpersonen

Stellenlose Abgängerinnen und Abgänger von Pädagogischen Hochschulen und Seminarien haben die Möglichkeit ein Berufspraktikum zu absolvieren. Dieses Projekt wird im Rahmen einer nationalen arbeitsmarktlischen Massnahme angeboten, durch das seco (Staatssekretariat für Wirtschaft) finanziert und von der EDK unterstützt.

Ziel des Programms

Das dreimonatige Praktikum in einer anderen Sprachregion der Schweiz erlaubt jungen Absolventinnen und Absolventen von Pädagogischen Hochschulen bzw. Seminarien erste Berufserfahrungen zu sammeln und die Sprachkenntnisse zu erweitern, um so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Voraussetzung zur Teilnahme

Die Kandidatin/Der Kandidat:

- verfügt über ein Lehrdiplom sowie über die Unterrichts-

berechtigung auf der Primarschulstufe. Das Projekt steht auch Lehrkräften aus dem Vorschulbereich sowie der Sekundarstufe I offen;

- hat die Ausbildung vor maximal 2 Jahren abgeschlossen;
- ist beim Arbeitsamt als arbeitslos gemeldet;
- verfügt über keine oder nur wenig Berufserfahrung;
- verfügt bereits über sehr gute Kenntnisse der Sprache jener Region, in der sie/er das Praktikum absolvieren möchte.

Anmeldung/Weitere Infos:
 ch Jugendaustausch
 Sonia Coi
 Projektverantwortliche
 «Offene Stellen Schule»
 Telefon 032 625 26 89
s.coi@echanges.ch
www.echanges.ch



Neue Zeitschrift für die Schulpraxis

Unterricht konkret

Soeben ist die erste Nummer von **UNTERRICHT KONKRET** erschienen. Die neue fachdidaktische und unterrichtspraktische Zeitschrift für die Schweiz enthält Beiträge für den Unterricht in den ersten sechs Schuljahren.

In **UNTERRICHT KONKRET** werden Unterrichtsmodelle für die Fächer Sprache und Mathematik und, je nach Thema, auch für andere Fächer präsentiert.

Die einzelnen Ausgaben sind jeweils auf ein für den Unterricht zentrales Rahmenthema fokussiert; sie enthalten neue Schweizer Beiträge, zudem wird auf Vorschläge zurückgegriffen, die in anderen Zusammenhängen bereits erschienen sind, die aber im Sinne einer Best-of-Auswahl als besonders interessant für die Schweizer Schulpraxis erachtet werden.

Inserat



Freier Pädagogischer Arbeitskreis

Mit Kindern leben lernen

Selbstbestimmt lernen – ein Einführungsseminar

Leitung: Rebeca und Mauricio Wild, Equador

30. September in Zürich

10.00 bis 16.30 Uhr im «Volkshaus»

Auskunft, Detailprogramm erhältlich:

Kurse FPA, Postfach 801, 6301 Zug

Telefon/Fax 041 710 09 49

E-Mail: info@arbeitskreis.ch

www.arbeitskreis.ch

UNTERRICHT KONKRET wendet sich an alle, die sich mit dem Lernen in der Praxis der Primarschule beschäftigen, die aktuelle Entwicklungen in einzelnen Fächern aufnehmen und sie im Unterricht von der ersten bis zur sechsten Klasse umsetzen wollen.

Herausgeber sind das Zentrum Lesen im Institut Forschung und Entwicklung der Pädagogischen Hochschule, Fachhochschule

Nordwestschweiz und der deutsche Friedrich Verlag. Die Zeitschrift erscheint viermal jährlich.

Sie erhalten die aktuelle Ausgabe «Richtig Üben» inklusive Materialien für nur Fr. 10.– zzgl. Versandkosten.

Oder Sie abonnieren UNTERRICHT KONKRET für ein Jahr und erhalten vier Hefte inklusive Materialien zum Jahres-Abo-Preis

von Fr. 79.20 zzgl. Versandkosten. Studierende erhalten 30% Rabatt auf das Jahresabonnement und zahlen nur Fr. 55.45.

Bestellung bei:
Balmer Bücherdienst AG
Zeitschriftenabteilung
Bösch 41
6331 Hünenberg
Telefon 041 726 98 00
Fax 041 726 98 01
sale@balmer-bd.ch



Alles für Bibliotheken. Inklusive Bibliothek. SBD.bibliotheksservice ag

Es sprechen viele gute Gründe für eine Zusammenarbeit der Schulbibliotheken mit der SBD.bibliotheksservice ag. Hier finden Sie eine Auswahl:

SBD Mini Auswahl informiert Sie zu Neuerscheinungen (Buch, Comics, Hörbuch, CD-ROM) für Kinder und Jugendliche. Die Medieninformationen mit Abbildungen und Rezensionen, 2x jährlich im Abonnement zu SFr. 25.–.

Reihen zur Fortsetzung abonnieren und Sie sichern sich ohne grossen Aufwand das begehrte Lesefutter. Mit einem einmaligen Bestellauftrag erhalten Sie immer die neuesten Reihentitel (Comics, Kinderbücher, Jugendbücher) Ihrer Wahl.

Standing Order, die bestechende Idee: 1x bestellen und 2x, 4x, oder 12x jährlich sorgfältig auf Alter und Interesse der Leser abgestimmte Bücher erhalten. Die Titelmenge bestimmen Sie entsprechend Ihrem Medienkredit.

Medienbox: Geeignete Bücher und Nonbooks zu verschiedenen unterrichtsrelevanten Themen (z. B. Jahreszeiten, Aufklärung, Experimente) und für verschiedene Altersgruppen gibt es jetzt fertig gepackt in einer strapazierfähigen Kunststoffbox. Als Begleitmaterial für den Unterricht geeignet.

www.sbd.ch Im neu gestalteten Shop der SBD.bibliotheksservice ag finden Sie die aktuellste Medienauswahl. Die vielfältigen Recherchemöglichkeiten geben Ihnen rasche und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Informationen.

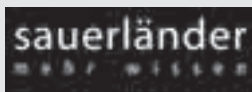
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie nähere Informationen? Wir beraten Sie gerne. Bitte wenden Sie sich an:

SBD. bibliotheksservice ag	T	031 306 12 12
Zähringerstrasse 21	F	031 306 12 13
Postfach, 3001 Bern	E	info@sbd.ch

**Sauerländer wünscht seinen Pilotinnen
und Piloten von «Sprache zur Sache»
viel Spass und Erfolg ...**



**...und dankt ihnen für den
begeisternden Einsatz.**



Sauerländer Verlage AG, Ausserfeldstrasse 9, 5036 Oberentfelden
Bestellservice: Telefon 062 836 86 26 — Fax 062 836 86 20
E-Mail: bestellungen@sauerlaender.ch — www.sauerlaender.ch

Inserat

Hefte, Ringbucheinlagen und Bögli in Schweizer Premium-Qualität



Verlangen Sie unseren
Bestellprospekt unter

Kantonaler Lehrmittelverlag
Schachenhof 4
6014 Littau

Tel. 041 259 42 10
Fax 041 259 42 19
service.lmv@lu.ch

<http://shop.lmvdmsz.lu.ch>